Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.



„Der Herr ist mein Hirte“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein *„Komm und folge mir* nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Vorbereitung auf die wöchentliche *„Komm und folge mir* nach“-Lektion zu kurz greift? Begleiten Sie die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um Ihr Studium des Kurses *„Komm und folge mir nach*“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn Sie nach Materialien suchen, die Ihr Studium abwechslungsreich, gläubig und unterhaltsam gestalten – ganz gleich, wie alt Sie sind –, dann schalten Sie jeden Mittwoch ein.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Teil 1:

Hört der Herr tatsächlich zu oder katalogisiert er nur Ihre Klagen? Steven Sharp Nelson untersucht gemeinsam mit Hank und John die Psalmen als das alte „Gesangbuch des Volkes“ und zeigt, wie Lobpreis- und Klagelieder Burnout heilen, den inneren Kritiker zum Schweigen bringen und alltägliche Kreativität in Anbetung verwandeln können.

Teil 2:

Steven Sharp Nelson setzt seine Erkundung des Buches der Psalmen fort und zeigt, wie Lobpreis- und Klagelieder Burnout heilen, den inneren Kritiker zum Schweigen bringen und alltägliche Kreativität in Anbetung verwandeln können.

Zeitcodes:

Teil 1 –

- 0:00 – Teil 1 – Bruder Steven Sharp Nelson
- 0:33 Willkommen
- 3:39 Die Geschichte von Victor Borga
- 6:30 Der Ablaufplan für heute
- 8:06 Johns „Übersetzung“ von Stevens Biografie
- 11:33 Stevens Eltern und seine musikalische Kindheit
- 12:45 *Das Handbuch „Komm und folge mir nach“*
- 13:39 Warum man die Psalmen lieben sollte: Das Volksgesangbuch
- 16:34 Psalmen, Freude und Team Jesus
- 19:25 „Rehash Browns“
- 22:41 Der Kampf mit dem Widersacher
- 25:29 Jesu letzte Worte waren Psalmen
- 28:32 Psalmisten werden
- 33:46 Kreativität dringt in ihre Geheimnisse ein
- 36:29 Göttliche Natur ist schöpferische Natur
- 39:28 Warum Steven lächelt, während er spielt
- 42:09 Spiel für den Einen
- 45:12 Bin das ich oder der Widersacher?
- 48:10 Die Anfänge der Piano Guys und ihr Burnout
- 51:54 Die Offenbarung durch das Broadway-Musical
- 55:02 Haltet Ausschau nach den „Paketen“
- 58:40 „Seid still und wisst“
- 1:01:46 Bruder Dallas Jenkins und *„The Chosen“*
- 1:05:04 Der 911-Schutzpsalm
- 1:07:25 Der Tempel als Ort der Verbindung
- 1:09:57 Missionsbericht aus Korea: „Bäume, keine Schwestern“
- 1:12:52 Ende von Teil 1 – Bruder Steven Sharp Nelson

Teil 2 –

- 0:00 Teil 2 – Bruder Steven Sharp Nelson
- 2:10 Die Geschichte vom Temperament und eine Tochter
- 5:52 Ein Hügel, zwei Augen, ein Erlöser
- 6:57 Touren, Burnout und „Es liegt nicht an dir“
- 10:48 Captain Rays Geschichte als Kriegsgefangener
- 15:00 Sprich mit dem Hirten, nicht mit den Schafen
- 17:37 Satans Lieblingslüge: Es wird nicht besser werden
- 18:47 Das falsch interpretierte Gemälde „Der Hirte und seine Schafe“
- 23:28 Wo hat Musik zum ersten Mal Tränen hervorgerufen?
- 28:40 Hanks Geschichte über die Beach Boys und den patriarchalischen Segen
- 31:22 Sei der DJ deiner eigenen Seele
- 33:04 Die automatische Wiedergabe für Offenbarungen nutzen
- 36:14 Um die Hilfe bestimmter Engel beten
- 38:54 Johns Erinnerung an „Green Hill Far Away“
- 41:01 Die „Glaubenskrise“ als Glaubensreise neu definieren

- 42:20 Das Gleichnis von der Meet-and-Greet-Schlange
- 47:22 Selah: Die Pause zwischen den Noten
- 50:19 Keine unbeantworteten Gebete, nur unvollendete
- 53:34 Wie man sein Leben tatsächlich Gott übergibt
- 59:26 Abschließendes Zeugnis über Jesus Christus und Psalm 119
- 1:03:02 Ende von Teil 2 – Bruder Steven Sharp Nelson

Quellenangaben:

The Piano Guys. „Steven Sharp Nelson.“ https://thepianoguys.com/pages/steven-sharp-nelson

„17.–23. August. ‚Der Herr ist mein Hirte‘: Psalmen 1–2; 8; 19–33; 40; 46.“ Komm und folge mir nach – Für zu Hause und in der Kirche: Altes Testament 2026. https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026/34?lang=eng

Hopkin, Shon D. und J. Arden Hopkin. „Die gesungenen Psalmen: Die Kraft der Musik im Gottesdienst.“ In: „Approaching Holiness“. https://rsc.byu.edu/approaching-holiness/psalms-sung

Hilton, John III. „Alttestamentliche Psalmen im Buch Mormon.“ In: „Ascending the Mountain of the Lord“. https://rsc.byu.edu/ascending-mountain-lord/old-testament-psalms-book-mormon

Hilton, John, III. „Vorlesung 33: Das Gesangbuch des Himmels – Christus in den Psalmen begegnen.“ Finding Christ. https://johnhiltoniii.com/findingchrist/class-33-heavens-hymnbook-meeting-christ-in-the-psalms/

„Islamo-Biblica II: Die Psalmen, der Zabur und verwandte islamische Schriften aus der Zeit nach dem Koran.“ Hurqalya Publications, UC Merced. https://hurqalya.ucmerced.edu/node/1591/

Hopkin, Shon D. „‚Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?‘: Psalm 22 und die Mission Christi.“ BYU Studies Quarterly. https://scholarsarchive.byu.edu/byusq/vol52/iss4/6/

„Gott liebt dein ADHS: Ein Gespräch mit Steven Sharp Nelson.“ Podcast „Faith Matters“. https://www.faithmatters.org/p/steven-sharp-nelson-god-loves-your

„Herkunft des Zitats: Jedes Kind ist ein Künstler. Das Problem ist, wie man auch als Erwachsener ein Künstler bleibt.“ Quote Investigator. https://quoteinvestigator.com/2015/03/07/child-art/

„Ludwig van Beethoven.“ Wikiquote. https://en.wikiquote.org/wiki/Ludwig_van_Beethoven

Lewis, C. S. „Reflections on the Psalms“. https://archive.org/details/reflectionsonps00lewi

Bednar, David A. „Ein Leben in der Offenbarung.“ All In, LDS Living. https://www.ldsliving.com/how-do-i-know-if-its-me-or-the-spirit-advice-from-elder-bednar/s/10515

Eubank, Sharon. Kleine Dinge mit großer Liebe tun. https://www.deseretbook.com/product/PR00001103.html

The Piano Guys. „Musikvideos." https://thepianoguys.com/pages/videos

„Jared Halverson: Polaritäten und Paradoxien beweisen." Faith Matters-Podcast. https://www.faithmatters.org/p/jared-halverson-proving-polarities

Brooks, Arthur C. Von Stärke zu Stärke. https://www.amazon.com/Strength-Finding-Success-Happiness-Purpose/dp/059323907X

Scott, Richard G. „Die richtigen Entscheidungen treffen." BYU-Andacht. https://speeches.byu.edu/talks/richard-g-scott/making-right-choices/

Dew, Sheri. Mit Glauben vorwärtsgehen: Die Biografie von Gordon B. Hinckley. https://www.deseretbook.com/p/go-forward-with-faith-the-biography-of-gordon-b-hinckley

Smith, Hank, John Bytheway und Dallas Jenkins. „Altes Testament: Folge 14 (2026) – Ostern." followHIM-Podcast. https://followhim.co/show-note/old-testament-episode-14-2026-easter/

Silbar, Jeff und Larry Henley. „Wind Beneath My Wings." Gesungen von Bette Midler. Soundtrack zu „Beaches". https://www.imdb.com/title/tt0096808/soundtrack/

Israelische Natur- und Parkbehörde. „Masada-Nationalpark". https://en.parks.org.il/reserve-park/masada-national-park/

Nelson, Russell M. „Den Blick auf den Tempel richten." Generalkonferenz, Oktober 2022. https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2022/10/58nelson?lang=eng

Nelson, Russell M. „Die Kraft des geistigen Schwungs." Generalkonferenz, April 2022. https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2022/04/47nelson?lang=eng

Holland, Jeffrey R. „Wie ein zerbrochenes Gefäß." Generalkonferenz, Oktober 2013. https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2013/10/like-a-broken-vessel?lang=eng

Okazaki, Chieko N. „Lighten Up! Finding Real Joy in Life". https://archive.org/details/lightenup00okaz

„Video: Steven Sharp Nelson fragt: ‚Was wäre, wenn Musik jemanden finden könnte, den man verloren hat?'" LDS Living. https://www.ldsliving.com/watch-steven-sharp-nelson-asks-what-if-music-could-find-someone-youve-lost/s/93865

Wilson, Brian und Mike Love. „The Warmth of the Sun.“ Interpretiert von den Beach Boys. Shut Down, Band 2, 1964.

BYU Jerusalem Center for Near Eastern Studies. https://jerusalemcenter.ce.byu.edu/home

Holland, Jeffrey R. „Neujahrsbotschaft.“ Weltweite Andacht für junge Erwachsene, 8. Januar 2023. https://newsroom.churchofjesuschrist.org/article/elder-sister-holland-new-year-message-hope-christ

Benson, Ezra Taft. „Jesus Christus – Gaben und Erwartungen.“ Andacht an der BYU, 10. Dezember 1974. https://speeches.byu.edu/talks/ezra-taft-benson/jesus-christ-gifts-expectations/

Oaks, Dallin H. „Gut, besser, am besten.“ Generalkonferenz, Oktober 2007. https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2007/10/good-better-best?lang=eng

Scott, Richard G. „Geistige Führung erlangen.“ Generalkonferenz, Oktober 2009. https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2009/10/to-acquire-spiritual-guidance?lang=eng

„Claude Debussy.“ Wikiquote. https://en.wikiquote.org/wiki/Claude_Debussy

Koomey, Jonathan G. Zahlen in Wissen verwandeln: Die Kunst der Problemlösung meistern. Analytics Press, 2001.

Biografische Informationen:



Steven Sharp Nelson ist ein preisgekrönter, in den Billboard-Charts vertretener YouTube-Rockstar (sozusagen als Cellist). Seine Leidenschaft für Musik ist spürbar. Seine Musik zieht Menschen an – Menschen aus allen möglichen Lebensbereichen und mit unterschiedlichsten Geschmäckern. Er hat Millionen durch seine Musik inspiriert, eine neu entdeckte Liebe zum Cello oder zur klassischen Musik geweckt, eine vergessene Leidenschaft wieder entfacht oder durch sein Beispiel gezeigt, wie man einfach lächelt, um das Leben in vollen Zügen zu genießen.

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.

Steven spielt viele Instrumente und kombiniert verschiedene Elemente dieser Instrumente, vor allem Gitarre und Percussion, zu einer innovativen und revolutionären Art, das Cello zu spielen. Er gilt weithin als Pionier bei der Erforschung der Vielseitigkeit des Instruments. Neben seinem Können am Cello ist er ein preisgekrönter Komponist, Arrangeur und Entertainer. Er ist mit seinen Werken weltweit auf Tournee gegangen.

Im Jahr 2011 schloss sich Steven „The Piano Guys“ an und hat nun Spaß daran, alle zu verwirren, die sich fragen, warum ein Cellist als „Piano Guy“ bezeichnet wird. Immer wenn er zum Flughafen geht und mit seinen zahlreichen Cellokoffern eincheckt, wird er unweigerlich gefragt: „Hey, in welcher Band spielst du?“ … [peinliches Schweigen].

Trotz dieser Verwirrung könnte Steven nicht glücklicher sein, all das, was Gott ihm gegeben hat, zu nutzen, um Musik zu schreiben und Videos mit den Piano Guys zu produzieren. Nahezu jeder Klang, den man hört, wenn man die Musik von TPG hört, wurde von einem Cello aus Holz, Kohlefaser, Stahl oder einem E-Cello erzeugt – oft in abgewandelter Form oder mit einer anderen Stimmung als üblich.
Bis heute hat er Dutzende von Cello-Klängen erfunden, die es so noch nie gegeben hat – den Klang einer Posaune oder einer Oboe, einer chinesischen Geige, einer indischen Sitar, eines Saxophons, einer Basstrommel, einer Snare-Drum, einer Pauke … Steven hat unzählige Stunden damit verbracht, Klänge zu kreieren, die vertraut und doch völlig einzigartig sind – und das alles mit einer unverkennbaren Cello-Kontinuität.

Vor allem aber folgt Steven dem Mantra von Johann Sebastian Bach: Musik dient der Ehre Gottes und der Belebung der Seele. Er glaubt auch, dass, wie Beethoven einmal sagte: „Musik ist der elektrische Boden, auf dem der Geist lebt, denkt und erfindet.“ Seine Auftritte sind eine unvergleichliche Mischung aus schwebenden Melodien, mitreißendem Rhythmus und Lachen. Er nimmt sich selbst nicht zu ernst und besteht darauf, dass kein Musiker das tun sollte. Seine Inspiration schöpft er aus dem festen Glauben an einen liebenden Gott, aus zwei unglaublichen Eltern, die so viel geopfert haben, um ihm die Möglichkeiten zu bieten, die er heute genießt, und vor allem aus einer wunderbaren Ehefrau und vier unglaublich süßen Kindern.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der *„Follow Him“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway* verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen für urheberrechtlich geschütztes Material gemäß Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung im Internet sowie zu Kommentierungszwecken und zu gemeinnützigen Bildungs- und Informationszwecken bereitgestellt. Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.
Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.
Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt.

Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien:www.copyright.gov/fls/fl102.html .

Hinweis:

Der *„Follow Him“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway* steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Folgen geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, stellen sie in keiner Weise eine Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar.

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.



Hank Smith:	00:00:00	Das erwartet Sie in dieser Folge von „followHIM“.
Steven Sharp Nelson:	00:00:03	Als ich 16 Jahre alt war, wurde ich gebeten, bei einer sehr renommierten Veranstaltung mitzuspielen, die von Fachleuten hoch geschätzt wurde und eine große Bedeutung hatte. Und ich spielte eine „Élégie“ von Fauré, die auf dem Cello sowohl emotional als auch technisch eine große Herausforderung darstellt. Und ich habe sie nicht besonders gut gespielt. Mein Vater, der ein so gütiger Mensch war, kam danach auf mich zu. Ich fragte: „Papa, wie war ich?“ Er sagte…
Hank Smith:	00:00:33	Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von „followHIM“. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist mein musikalischer Co-Moderator, John Bytheway. John, du bist musikalisch. Ich weiß nicht, ob du musikalisches Talent hast, aber du bist musikalisch.
John Bytheway:	00:00:49	Ich bediene den CD-Player. Ich bediene den Kassettenrekorder.
Hank Smith:	00:00:56	Du bist musikalisch. Du spielst Banjo, du spielst Gitarre. Oh, du bist gut. John, ich merke, dass du aufgeregt bist, und ich freue mich genauso sehr, unseren Gast bei uns zu haben: Steven Sharp Nelson. Steven, willkommen bei followHIM.
Steven Sharp Nelson:	00:01:11	Ich könnte nicht glücklicher sein, hier zu sein, Jungs.
Hank Smith:	00:01:16	Wir haben schon so lange geredet, dass ich gesagt habe: „Wir müssen auf Aufnahme drücken. Wir müssen loslegen, denn ich möchte, dass das jeder hört.“
Steven Sharp Nelson:	00:01:23	Lass sie nicht das FOMO-Gefühl bekommen. Wir haben bisher schon etwa eine Stunde des Podcasts nicht aufgenommen.
Hank Smith:	00:01:28	Ja, nicht aufgezeichnet. Wir haben einfach vergessen, auf „Aufnahme“ zu drücken. Fangen wir an, damit wir alles hören können, was Steven uns beizubringen hat. John, wir haben drei Wochen Zeit für die Psalmen. Was fällt dir dazu ein?
John Bytheway:	00:01:41	Englisch ist die seltsamste Sprache, aber es dauert lange, bis man begreift, dass ein Psalm ein Lied ist und Musik einfach die Seele ist. Da bist du ganz tief . Wenn man diese liest, hört man die innersten

		Gefühle des Psalmisten, was einfach spannend zu sehen ist, denn wir alle schon mal eine Stimme der Seele gehört haben.
Hank Smith:	00:02:02	Die Sprache Gottes. Die Sprache des Himmels, denke ich. Steven, was werden wir heute tun? Du und ich haben schon lange darüber gesprochen. Es ist so aufregend, dass es endlich soweit ist.
Steven Sharp Nelson:	00:02:12	Nun, zunächst einmal möchte ich euch beiden mein Beileid aussprechen. Es tut mir leid, dass wir an einem Punkt angelangt sind, an dem euch die echten Gäste ausgegangen sind und ihr nun auf Cellisten zurückgreift. Das ist wirklich sozusagen der letzte Ausweg, wenn, na ja, okay, wir keine Gäste mehr haben. Sind vielleicht noch Cellisten verfügbar?
Hank Smith:	00:02:28	Ja. Es macht uns nichts aus, irgendwann den Bogen zu überspannen.
Steven Sharp Nelson:	00:02:32	Ja. Da muss ich dir auch was erzählen. Ich habe also einen Agenten, der meine Tourneen organisiert, dann habe ich einen Agenten für meine Keynotes und einen Agenten für das Buch, das ich gerade schreibe. Aber ich sag dir: Jeder Agent, den ich je engagiert habe oder mit dem ich zusammengearbeitet habe, wird von der Agentin aller Agenten völlig in den Schatten gestellt – nämlich meiner Frau Julie. Sie sagte: „Du musst bei diesem ‚followHIM'-Podcast dabei sein." Und ich sagte: „Na ja, ich glaube nicht, dass sie mich jemals in diesem Podcast haben wollen." Also hat sie die Sache einfach selbst in die Hand genommen. Was hat sie gemacht, Hank? Hat sie dir einfach direkt eine E-Mail geschickt? Ist es so gelaufen?
Hank Smith:	00:03:04	Sie hat mir eine E-Mail geschickt, und ich sagte: „Ja, auf jeden Fall."
Steven Sharp Nelson:	00:03:07	Sie meinte: „Mein Mann sitzt nur herum und tut nichts. Könntest du ihn bitte interviewen?"
Hank Smith:	00:03:11	Kann da was passieren?
Steven Sharp Nelson:	00:03:13	Ja, so etwas in der Art. Sie ist ein riesiger Fan, genau wie ich. Es ist so toll, dass sie hier die Verbindung ist. So ist das alles zustande gekommen. Als sie mir davon erzählte, wollte ich etwas sagen, das mit den Psalmen zu tun hat, und ich wollte etwas sagen, das mir sehr wichtig ist. Es gibt da diesen Mann in der Musikbranche, der einer meiner Helden ist, und er ist vor einiger Zeit verstorben. Sein Name ist Victor Borg. Wisst ihr, Brüder, wer Victor Borg ist?
John Bytheway:	00:03:39	Ja. Pianist, Komiker, urkomisch. Bis heute urkomisch. Seine Comedy hat kein Verfallsdatum. Sie ist so witzig.
Steven Sharp Nelson:	00:03:48	Für alle, die ihn nicht kennen: Er ist dieser liebenswerte Däne, der über 90 Jahre alt wurde und bis in seine 90er unterhaltsam blieb. Als Kind nahm mich mein Vater oft mit zu Sinfoniekonzerten. Das war für meinen Vater ein ziemliches Unterfangen, denn ich war ein Kind mit ADHS.

ein ganzes Sinfoniekonzert durchzusitzen, war, gelinde gesagt, eine große Herausforderung
gelinde gesagt. Aber als Kind mit ADHS habe ich nicht nur das Orchester beobachtet. Ich habe mich umgeschaut und mir so ziemlich jeden, der dort war, genau eingeprägt. Und mir fiel auf, dass ich bei meinen wiederholten Besuchen meist dieselben Leute dort sah. Dann nahm mich mein Vater mit zu einem Auftritt von Victor Borg. Ich sah mir Victor Borg an. Er begann nicht mit dem anspruchsvollsten klassischen Stück, das man sich vorstellen kann, oder dem esoterischsten klassischen Stück, das man sich vorstellen kann. Er begann sofort mit selbstironischem, nachvollziehbarem Humor. Das hat mich total in seinen Bann gezogen.

00:04:43 Er war so mitreißend. Und dann spielte er ganz plötzlich ein klassisches Musikstück, das ich vielleicht sonst nie wirklich zu schätzen gewusst hätte oder bei dem ich schnell die Aufmerksamkeit verloren hätte, aber er zeigte mir die Erhabenheit der klassischen Musik, weil er zuvor mein Herz geöffnet hatte. Das ist etwas, was ich in meinem Leben immer wieder gelernt habe: Man kann etwas Wichtiges nicht wirklich lehren, insbesondere nicht das Evangelium Jesu Christi. In Lehre und Bündnisse 42 lernen wir, dass wir ohne den Geist nicht lehren können. Aber für mich bedeutet das: Wir können es nur vor jemandem lieben und wertschätzen und hoffen, dass der andere das aufgreift. Ich habe gelernt: Wenn man mit einer Haltung anfängt wie „Ich werde dein Leben damit bereichern“ und es jemandem aufzwingen will, anstatt so einbeziehend, freundlich und nahbar zu sein wie Victor Borg, verliert man die Menschen viel zu schnell.

00:05:33 Damit will ich sagen: Hank und John, ich liebe euch und ich liebe es, dass ihr die Victor Borgs des Evangeliums von Jesus Christus seid. Denn ihr habt gezeigt, dass ihr die Menschen zuerst einladet und sie am Tisch Platz nehmen lasst, ihnen etwas serviert, das sie lieben. Und während sie das genießen, sagt ihr: „Hey, das hast du wahrscheinlich noch nie probiert. Probier es mal.“ Sie sind total begeistert, weil ihr sie bereits geliebt, willkommen geheißen und ihnen etwas gezeigt habt, von dem ihr wusstet, dass es ihnen gefallen würde. Für mich ist das der beste Weg, das Evangelium Jesu Christi weiterzugeben: es so sehr zu lieben, ganz nach Ammons Art, bei der alles mit Liebe und Dienst beginnt und sich dann von dort aus so wunderschön verzweigt. Danke für dieses Beispiel. Damit wollte ich einfach einsteigen. Das hier wird zeitweise ein richtig alberner Podcast werden, weil wir drei alle Spaßvögel sind und uns in dieser Hinsicht wahrscheinlich gegenseitig beflügeln. Deshalb wollte ich einfach mit einem ernsten Punkt beginnen: Ich finde es einfach toll, was du tust, und bin dankbar, dass ich heute überhaupt bei dir sein darf.

John Bytheway: 00:06:30 Danke.

Hank Smith: 00:06:32 Wie nett. Wie nett.

Steven Sharp Nelson:	00:06:35	Worüber werden wir heute sprechen? Oh mein Gott, ich bin so begeistert von den Psalmen. Ja. Wenn das hier vorbei ist, werden wir alle „Psalm-Freunde“ sein, Leute. Das wird so toll werden. Wir werden das Ganze in drei Abschnitte unterteilen, und ich möchte, dass ihr dabei am Ball bleibt. Zuerst sprechen wir über das „Warum“. Warum sollten wir die Psalmen lieben? Dann sprechen wir darüber, wie man die Psalmen liebt. Und schließlich sprechen wir über das „Deshalb-Was“. Das heißt: Was tun wir nun, da wir die Psalmen lieben? Was bedeutet das für uns? Wie werden wir selbst zu Psalmisten? Wenn wir Gott erlauben, unsere persönlichen Erfahrungen zu berühren und sie mit seinem Geist zu erfüllen, werden unsere persönlichen Erfahrungen zu unseren persönlichen Psalmen erhoben. Die Lieder unseres Herzens, die wir nicht singen können. Wir können sie nicht anders ausdrücken, als einfach Gott zu preisen. Oder in manchen Fällen zeigen uns die Psalmen, wie man in Qual aufschreit. Die Psalmen umfassen die breiteste Palette menschlicher Emotionen, die uns in der Heiligen Schrift je geboten wurde.
Hank Smith:	00:07:38	Steven, wir sind so, so froh, dass du hier bist. Unsere Zuhörer – ich weiß nicht, ob sie sich schon freuen, aber das werden sie noch. Nun, John, vielleicht gibt es da draußen jemanden, der nicht weiß, wer Steven ist. Und der weiß auch nicht, dass er bald ein wichtiger Teil seines Lebens werden wird, denn alles, was er tun muss, ist vielleicht YouTube zu nutzen und einfach zuzuhören. Ich weiß nicht, wie jemand gleichzeitig ein talentierter Redner und ein talentierter Musiker sein kann – und zwar in beiden Bereichen zu den besten 1 % gehört –, aber er ist es. John, erzähl uns etwas über ihn.
John Bytheway:	00:08:06	Das wissen wir, Hank, über unseren Freund Steve. Steven Sharp Nelson spielt leidenschaftlich gern Cello. Er mag keine Biografien. Alle Biografien klingen anscheinend gleich. Man setzt einfach überall das Wort „preisgekrönt“ vor. Ganz im Stil einer typischen Biografie geht es hier los: Steven Sharp Nelson ist so eine Art preisgekrönter Typ. Er ist ein preisgekrönter Liebhaber von thailändischem Essen, Sushi und – zu ganz besonderen Anlässen – Kimchi, dem eingelegten Kohl, in den er sich während seiner Mission in Korea verliebt hat. Vor seinen preisgekrönten Auftritten und der Produktion von Inhalten mit den „Piano Guys“ war Jon Schmidt der Pianist. Und zu Ehren von Jon, der seit der Highschool ein Freund von mir ist, habe ich mir die Haare schneiden lassen, damit ich meinem Freund Jon Schmidt ein bisschen ähnlicher sehe.
Hank Smith:	00:08:49	Das tust du wirklich! Das tust du wirklich!
John Bytheway:	00:08:51	Ich dachte, ich könnte plötzlich so Klavier spielen wie Jon, aber nein. Vor seinen preisgekrönten Auftritten und der Produktion von Inhalten mit den Piano Guys. Hallo, Jon. Steve ist ein preisgekrönter Versager bei vielen Start-up-Unternehmen im Bereich Risikokapital. Es gab zwar auch einige Erfolge, aber die Misserfolge waren am wertvollsten. Das ist ein guter Spruch. Steven hat eine preisgekrönte Laktoseintoleranz

		, die ihm große Anerkennung dafür eingebracht hat, das bestes und schlechtestes milchfreies Eis auf dem Markt gefunden hat. Er ist ein preisgekrönter Pickleball- und Straßenhockeyspieler, ein gefeierter Texter für Musik und ein Lieferant von Weltklasse-Vaterhumor.
	00:09:27	Er kann „America the Beautiful“ auf der Nasenflöte spielen, was ihm bisher noch keinen Preis eingebracht hat. Der Titel, den Steven am meisten schätzt, ist „Daddy“, wie ihn alle vier seiner Kinder im Alter von 20 bis 13 Jahren manchmal noch aus Liebe nennen. Seine größte Heldin auf Erden ist die wahrhaft preisgekrönte Frau Julie Nelson. Dank ihr haben seine Kinder eine Chance im Leben. Sie ist in allem außergewöhnlich – außer bei ihrem Geschmack, was Männer angeht. Steven ist dankbar, dass er gerade berühmt genug ist, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, aber unbekannt genug, um ein Leben zu haben. Und dieses Leben, das er gefunden hat, lässt sich am besten leben, wenn er danach strebt, den Lehren und dem Vorbild seines besten Freundes und Erlösers, Jesus Christus, zu folgen. Das ist eine preisgekrönte Biografie.
Steven Sharp Nelson:	00:10:15	Wie ironisch.
John Bytheway:	00:10:17	Ich möchte nur sagen, Hank, dass ich es liebe, Steve spielen zu sehen, weil er beim Spielen so ein fröhliches Gesicht macht. Man merkt, dass diese Musik direkt aus seiner Seele kommt. Seine Familie ist talentiert. Ich habe eine Weihnachts-CD, die seine Schwester aufgenommen hat. Sie spielt Gitarre. Es ist wunderschön. Sag deiner Schwester, dass ich sie jedes Jahr zur Weihnachtszeit höre.
Steven Sharp Nelson:	00:10:41	In meiner Familie sind alle musikalisch begabt. Mein Vater glaubte an die Entscheidungsfreiheit. Er stellte uns während unserer Kindheit vor die Wahl: Entweder ein Instrument spielen und essen, oder eben nicht. Die meisten von uns entschieden sich dafür, zu leben. Das war positiv. Und mein Vater war ein wohlwollender Diktator – und so muss man auch sein, wenn man erwartet, dass die Kinder weiter ein Instrument spielen. Er ist jetzt auf der anderen Seite und hilft mir und meinen Kindern jeden Tag. Ich möchte ihm und meiner Mutter einfach meine Anerkennung aussprechen. Ich hoffe und strebe danach, eine Mischung aus meinem Vater zu sein, der ein intellektuelles Genie war, wenn es um Musik ging, und meiner Mutter, deren Leidenschaft so ansteckend war, dass man sich beim Hören ihres Gesangs wie im Himmel fühlte. Ich werde im Himmel ankommen, und Jesus wird mich umarmen, für mich eintreten, mich ansehen und sagen: „Ich habe dir das Beste gegeben.“ Was hast du daraus gemacht?“ Aber ich möchte meiner Mutter und meinem Vater danken, die beide jenseits des Schleiers sind, beide viel zu früh gestorben sind, mir aber beigebracht haben, Musik zu lieben – nicht, indem sie es mir beigebracht haben, sondern indem sie sie vor meinen Augen so sehr geliebt haben, dass ich gar nicht anders konnte, als es zu verinnerlichen.
John Bytheway:	00:11:48	Wow. Wunderschön.

Hank Smith:	00:11:51	Er ist so gut, wie ihr es euch erhofft, Leute. Wenn man ihm zuhört, fragt man sich: „Gibt es wirklich jemanden, der so gut ist?“ Ja, den gibt es.
Steven Sharp Nelson:	00:11:57	Nein, das stimmt nicht.
Hank Smith:	00:11:58	Ich werde aus dem Handbuch „Komm und folge mir nach“ vorlesen. Der Titel der Lektion dieser Woche lautet: „Der Herr ist mein Hirte“. Wir wissen nicht mit Sicherheit, wer die Psalmen verfasst hat. Einige werden König David zugeschrieben, doch bei den meisten bleiben die Verfasser anonym. Dennoch haben wir nach der Lektüre der Psalmen das Gefühl, die Herzen der Psalmisten zu kennen, auch wenn wir ihre Namen nicht kennen. Wir wissen, dass die Psalmen ein wichtiger Bestandteil des Gottesdienstes der Israeliten waren, und wir wissen, dass der Erretter oft daraus zitierte. In den Psalmen erhalten wir einen Einblick in die Seele des alten Volkes Gottes. Wir sehen, wie sie zu Gott standen, worüber sie sich Sorgen machten und wie sie Frieden fanden. Als Gläubige nutzen wir heute weltweit immer noch diese Worte in unserer Anbetung Gottes. Es ist fast so, als hätten die Verfasser der Psalmen einen Einblick in unsere Seelen gehabt, denn sie haben zum Ausdruck gebracht, was wir für Gott empfinden, worüber wir uns Sorgen machen und wie wir Frieden finden. So gut geschrieben. Nun gut, Steven, wir freuen uns darauf, dir das Ruder zu übergeben, uns hinten in die Kutsche zu setzen und zu versuchen, nicht herauszufallen.
Steven Sharp Nelson:	00:12:53	Nein, ich möchte, dass ihr daran teilhabt. Es ist mir wirklich wichtig, auch euch einzubeziehen. Ich finde es großartig, dass die Offenbarung unter uns verstreut ist und wir sie sammeln, während wir uns gemeinsam beraten. Lasst uns dem „Warum“ auf den Grund gehen. Ich bin so ein „Warum“-Typ. Ich glaube, wir leben in einer Welt, die viel eher nach dem „Wie“ und dem „Was“ sucht, als nach dem „Warum“, und das führt oft zu Burnout. Wenn wir Zeit hätten, würde ich John und Hank genauer befragen, warum ihr diesen Podcast macht. Wenn ihr mir eine Antwort gebt, würde ich zwei- oder dreimal nachhaken mit „Warum?“, um wirklich bis zum Kern eurer Motivation vorzudringen. Warum sollten wir die Psalmen lieben? Nun, zunächst einmal – und darauf wurde in der Beschreibung bereits angespielt – war es das Buch des Volkes. Es war das Gesangbuch des Volkes. Die Menschen haben nicht nur daraus gelesen, sie haben daraus gesungen.
	00:13:39	Ich bin gerade dabei, ein Broadway-Musical zu schreiben. Dabei habe ich gelernt, dass es beim Schreiben eines Broadway-Musicals eine Hierarchie der Ausdrucksformen gibt. Wenn eine Figur zu emotional ist, um ihre Gefühle in Worten auszudrücken, ist es Zeit für ein Lied. Man nutzt Musik. Und wenn es dann sogar zu emotional ist, um zu singen, tanzt die Figur. Fällt euch das in den Psalmen auf? Die Psalmen sind genau das. Man hat einige Passagen, die wie Monologe wirken. Dann steigert sich das Ganze und geht in etwas Musikalisches über. Und schließlich kommt es zum Tanz vor dem Herrn. Ich liebe es, dass es diese Hierarchie des Ausdrucks gibt. Wenn man versucht, die Psalmen zu lieben – es war das Buch, das am häufigsten auswendig gelernt, zitiert, gesungen und rituell genutzt wurde

. Denkt daran: Nicht jeder hat ein Buch der Heiligen Schrift auf seinem Tisch oder in seiner Handfläche.

00:14:36 Es ist synagogenbezogen. Wenn man Lieder hat, um Schriftstellen auswendig zu lernen, welche Schriftstellen wird man sich dann merken? Das 3. Mosebuch oder die Psalmen? Deshalb wurden die Psalmen so viel häufiger auswendig gelernt, und deshalb durchdrangen sie ihr gesamtes Leben. Das haben wir übernommen. Was glaubt ihr, wie viele unserer Lieder im LDS-Gesangbuch auf den Psalmen basieren? 71 unserer Lieder. Wisst ihr, welches Buch an zweiter Stelle steht? Jesaja. Entschuldigung, Jesaja. Es sind nur 30. Die Psalmen stehen an erster Stelle, aber mit doppelt so vielen Zitaten wie das nächstplatzierte Buch. Doch damit ist es noch nicht getan. Kommen wir zum Neuen Testament. Wie oft wird im Neuen Testament auf die Psalmen Bezug genommen? Es ist das am häufigsten zitierte Buch im Neuen Testament. 116 Mal. Ratet mal, was auf Platz zwei steht? Oh, Jesaja bekommt wieder die Silbermedaille. 56 Mal. 56 Mal. Also doppelt so oft wie das Buch Jesaja.

00:15:38 Im Neuen Testament werden die Psalmen zitiert. Seht ihr die Erhabenheit dieses Buches? Es ist verrückt, darüber nachzudenken. Warum? Weil es das Buch des Volkes war. Ist der Erlöser nicht der Inbegriff des Pastors, der jeden Einzelnen betreut? Welches Buch wird er verwenden? Dasjenige, mit dem jeder am besten vertraut ist. Und deshalb hat er die Psalmen am häufigsten zitiert. Nun, hier ist das Großartige an den Psalmen – zu unserem Glück. Wisst ihr, wie viel stärker die Psalmen im Vergleich zum Alten Testament auf Freude und Wonne ausgerichtet sind? Im Buch der Psalmen stößt man 2,5-mal häufiger auf das Wort „Freude“ oder „Wonne“ als im gesamten übrigen Alten Testament zusammen. Warum ist das wichtig? Weil ich glaube, dass wir zur Kirche der Freude gehören. Das Gesangbuch der Kirche der Freude sind die Psalmen. Das hat sich in der Literatur bewährt. Der Beweis liegt auf der Hand.

00:16:34 Die Wahrscheinlichkeit, im Buch der Psalmen auf „Freude“ und „Wonne“ zu stoßen, ist 2,5-mal höher. Ist das nicht großartig? Macht das nicht richtig Spaß? Und dann gehen wir noch einen Schritt weiter. Okay. Zweitens ist es meiner Meinung nach das beste Buch der Bibel, um das Reich Gottes aufzubauen und Israel zu versammeln. Warum? Weil es so sehr „Team Jesus“ ist. Ich bin ein großer Verfechter von „Team Jesus“. Ich bin sehr vorsichtig, wenn es darum geht, zwischen unserer Gemeinde und anderen Gemeinden zu unterscheiden. Das überlasse ich den echten Profis. Ich suche nach Gemeinsamkeiten. Ich versuche, Verbindungen zwischen meinen Mitbrüdern und -schwestern im „Team Jesus“ und mir zu finden, unabhängig von ihrem Glauben. Ich sage euch: Die kürzeste Verbindung zwischen mir und jemand anderem im „Team Jesus“ sind die Psalmen.
Wenn ihr fragt, was ihr Lieblingspsalm ist, können sie ihn sofort zitieren oder zumindest darauf verweisen. Das kann ich euch garantieren.

	00:17:29	Ist es nicht toll, dass wir dieses Buch haben, das unsere Verbindung zu unseren Mitmenschen da draußen sein, die Jesus lieben und anderen Glaubensrichtungen angehören? Aber das beschränkt sich nicht auf das Christentum. Die Psalmen werden von allen christlichen Glaubensrichtungen studiert. Denkt daran: Auch im jüdischen Glauben werden die Psalmen studiert. Und im Islam werden sie respektiert, weil der Koran auf den „Zabur“ verweist, der traditionell als die Psalmen verstanden wird, die David gegeben wurden. Das ist interessant. Aber wie sieht es darüber hinaus aus, ganz abgesehen von Religion überhaupt? Auch nicht-religiöse Gelehrte bezeichnen die Psalmen als zeitlose Poesie. Wenn ihr Israel versammeln und das Evangelium von Jesus Christus verkünden wollt, gilt: Je besser ihr die Psalmen kennt, desto besser seid ihr gerüstet. Was für ein großartiges Buch, das uns als Leitfaden dient, wenn es darum geht, das Reich Gottes aufzubauen und Israel zu versammeln.
Hank Smith:	00:18:17	Die Psalmen und die Hymnen können Teil deiner Denkweise werden. Sie sind wie gute Freunde. Wenn du in eine schreckliche Situation gerätst, führen sie dich hindurch. Sie helfen dir, dich darin zurechtzufinden. Sie werden Teil deines Wortschatzes. Deines geistlichen Wortschatzes, deines inneren Dialogs.
Steven Sharp Nelson:	00:18:34	Das Wort, das ich verwenden würde, ist „Repertoire“. Denn ein Musiker kann nur in dem Maße auftreten, unterhalten und inspirieren, wie er oder sie über ein Repertoire verfügt. Ist das Repertoire dürftig, dann ist das auch schon das Maximum, das man erreichen kann. Du hast also absolut Recht. Es wird nicht nur Teil des Sprachgebrauchs, mit dem du mit anderen interagierst, sondern es ist dein Repertoire. Ich gebe dir ein Beispiel. Ich halte eine Keynote und spreche über Kreativität. Ich hole diese Person auf die Bühne, die in der Branche, über die ich spreche, den Inbegriff von Kreativität verkörpert. Sie ist nervös und hat so etwas noch nie zuvor gemacht. Wir haben diese unterhaltsame Frage-und-Antwort-Runde und einen lustigen Austausch. Und sie schreibt mir danach eine E-Mail und sagt: „Ich habe den ganzen Tag geweint, weil ich mir Gedanken darüber gemacht habe, was ich hätte sagen sollen und was ich nicht hätte sagen sollen. Oh, ich habe mich einfach selbst fertiggemacht.“ Darf ich hier mal ein bisschen Verletzlichkeit zeigen, John und Hank?
	00:19:25	Ich wünsche mir von euch etwas Einfühlungsvermögen für alle, denn ich weiß, dass ihr darin so gut seid. Wie viele von uns essen zum Frühstück „Rehash Browns“? Wir wachen auf und essen zum Frühstück „Rehash Browns“. Wir kauen immer wieder auf etwas herum, das wir am Vortag gesagt haben, oder auf etwas, das wir vor langer Zeit gesagt oder nicht gesagt haben. Und wir machen uns Vorwürfe. Wir negieren unsere Fortschritte. Wir stagnieren bei all diesen Fällen, in denen wir etwas wiederkäuen. Sagt mir, ob das in eurem Leben vorkommt. Nennt mir ein Szenario, in dem das passiert, und ein Szenario, wie ihr damit umgeht. Denn ich halte das für ein wichtiges Thema. Wir können das, worüber wir gerade sprechen, kurz unterbrechen, und ich werde einen Psalm dazu anführen. Aber ich möchte darüber, was du tust, wenn dir solche „Wiederkäu-Situationen“ begegnen.

Hank Smith:	00:20:12	Nun, ich glaube, früher hätte ich sie einfach verschlungen und sogar ekelhaften Ketchup drauf. Je älter ich werde, desto mehr beginne ich, mir selbst und anderen mit mehr Nachsicht zu begegnen und etwas sanfter mit mir selbst umzugehen. Ich ziehe mich aus einem Gespräch zurück. Sogar bei meinen Interaktionen mit John – ich glaube, ich habe John gekränkt. Das war schrecklich. Warum habe ich das bloß gesagt? Oder, weißt du, ich habe eine große gesellschaftliche Veranstaltung und komme nach Hause und denke: „Oh Mann, habe ich alles vermasselt?“ Und jetzt, da ich älter geworden bin, glaube ich, dass ich sehen kann, wie der Herr mir diesen Teller wegzieht und sagt: „Nein, nein, nein. Tu das nicht.“
Steven Sharp Nelson:	00:20:54	Es geht also nicht darum, dass man versucht, noch Gewürze draufzuströen und es einfach hinunterzuschlucken. Man kann diesen Teller doch nicht wegziehen, oder? Ich habe es auch noch nicht geschafft.
Hank Smith:	00:21:02	Ja. Ich glaube, der Herr kann eingreifen und sagen: „Tu das nicht.“
Steven Sharp Nelson:	00:21:05	Das steht nicht auf der Speisekarte. Das steht nicht auf der Speisekarte. Oh, das finde ich toll, Hank. Das ist so gut.
John Bytheway:	00:21:10	Mir geht es genauso wie Hank. Das hätte ich in meinem Vortrag nicht sagen sollen. Ich hätte es nicht so sagen sollen. Ich hätte nicht so mit dieser Person umgehen sollen. Hank, in meinem Alter werde ich Gnade walten lassen, wo es nötig ist. Das ist alles, was ich in so einem Moment tun kann, denn mir ist viel Gnade zuteilgeworden. Auch ich muss Gnade walten lassen und die Menschen in ihren schlimmsten Momenten nicht zur Rechenschaft ziehen. Und ich hoffe, dass die Menschen mich in meinen schlimmsten Momenten nicht zur Rechenschaft ziehen. Ich denke immer: „Nun, kann ich etwas daraus lernen?“, denn ich kann das nicht immer wieder hinnehmen. Lass mich etwas daraus lernen. Und meistens ist es genau das, was du gesagt hast, Hank.
Steven Sharp Nelson:	00:21:47	Mir gefällt, dass man den Teller wegstellt und etwas daraus lernt. Ich denke, die Bedeutung von Demut spielt dabei eine Rolle. Es ist wichtig, in einem Extremfall vielleicht etwas zu korrigieren. Aber typischerweise habe ich die Erfahrung gemacht – und es hat lange gedauert, bis ich das gelernt habe –, und das hängt mit der Geschichte dieser Frau zusammen, die sich selbst beschimpft hat, nachdem sie auf der Bühne gestanden hatte. Ich habe – ich weiß nicht, wie viele Tausende – Auftritte auf der Bühne hinter mir. Und bei einem so großen Anteil davon gab es hinterher dieses „Hätte, sollte, könnte“. Ich erzähle dir von einem ganz bestimmten Vorfall, der mich fast gebrochen hätte. Ich wachte am nächsten Morgen auf, und der Gegner versetzte mir bereits einen Ellbogenschlag. Ich meine, das war die WWF. Er hatte ein Tag-Team zusammengestellt, und sie wechselten sich ab und versetzten mir Ellbogenschläge. Ich war so erdrückt von dem Gedanken: „Du bist der schlechteste Redner.“
	00:22:41	Du hast noch nie etwas bewirkt.“ Es war furchtbar. Woher kam das bloß? Dieser Widersacher wusste, dass dies eine Schwachstelle in meiner Rüstung war, also nutzte er sie gnadenlos aus – und genau das wird er auch bei dir tun.

Seid euch dessen bewusst und haltet Ausschau danach. Lasst euch davon nicht überraschen. Er
stürzte sich mit einer Heftigkeit auf mich, wie ich sie schon lange nicht mehr erlebt hatte. Ich erinnere mich an den Moment, als ich auf den Knien war – und ich lag nicht einmal auf dem Boden auf den Knien, Leute. Ich konnte mich lediglich im Bett herumrollen und mich auf den Knien in die Fötusstellung begeben. Im Bett. Denkt daran: Beten zählt nicht nur, wenn ihr in der richtigen Position auf den Knien seid. Behaltet das im Hinterkopf. Betet, wo immer ihr könnt, wann immer ihr könnt. Tut nicht so, als müsstet ihr eine bestimmte Haltung einnehmen, um zu beten. Also habe ich mein Bestes getan, um so viel wie möglich einzubauen.

00:23:26 Und ich schrie auf. Ich sagte: „Gott, ich halte das nicht aus. Es ist zu viel." Dann dachte ich an Psalm 55,22. Wie mir dieser klare Ruf in den Sinn kam, so wie Musik zu uns dringt, wenn wir Trost brauchen. Und es lautete: Wirf deine Lasten auf mich. Wirf deine Lasten auf mich. Tu es. Wirf sie auf mich. Was auch immer du tun kannst. Und in diesem Moment sagte ich: „Jesus, nimm das von mir. Ich werfe es auf dich." Und es war so toll, Leute. Es war nicht ganz verschwunden, aber ich fühlte mich hundertmal leichter. Und augenblicklich spürte ich, wie die Kraft Jesu Christi und seine versöhnende Gnade über mich kamen und meine Dämonen vertrieben, denn sie konnten keine Macht mehr über mich haben, weil ich zu Jesus geschrien hatte. Das ist etwas, woran ich glaube. Wenn ihr feststeckt – und ich spreche gerade zu euch, die ihr jetzt zuhört –, wenn ihr in einer Situation feststeckt, in der der Widersacher euch im Würgegriff hat, dann ruft nach Jesus und legt es auf ihn.

00:24:37 Er hat es bereits überwunden, und deshalb kann er dir helfen, es zu überwinden. Ich habe „Team Jesus" in dieser Frau gespürt. Ich habe es einfach gespürt. Und weißt du was? Wenn du ganz authentisch du selbst bist, bewundern und respektieren dich die Menschen wirklich dafür. Sie gehen nicht automatisch auf die Hut. Und ich würde sagen, dass wir in dieser Hinsicht authentischer sein sollten, auch wenn es hier ein bisschen beängstigender ist. Das verstehe ich. Aber ich habe ihr eine E-Mail geschrieben und gesagt: „Schau mal, ich habe ihr diese Geschichte erzählt und gesagt: Psalm 55,22 ist mein Lieblingsvers, und ich glaube, dass er wirkt. Ich habe in meinem Leben noch nie gesehen, dass etwas anderes funktioniert hat. Ich bin so begeistert." Weißt du, was als Antwort kam? Ihr Lieblingspsalm und wie begeistert sie war, dass ich die Psalmen zitiert hatte. Und dann habe ich ihr meinen Lieblingspsalm geschickt, einen weiteren Favoriten. Und dann sagte sie … und jetzt sind wir gemeinsam in einer Psalm-Studiengruppe. Dank des Buches der Psalmen bauen wir gemeinsam über Religionsgrenzen hinweg das Reich Gottes auf. Und ich liebe es. Es ist so wunderbar. Unterschätze nicht die verbindende Kraft und die integrative Kraft der Psalmen.

Hank Smith: 00:25:37 Das ist einfach großartig. So wunderbar. John, ich könnte Steven den ganzen Tag zuhören.

John Bytheway: 00:25:42 Ja, ich auch.

Hank Smith:	00:25:43	Ich denke mir nur: Rede einfach weiter, rede einfach weiter. Das ist genauso gut wie seine Musik.
Steven Sharp Nelson:	00:25:48	Fassen wir das Ganze mal kurz zusammen. Wir haben gelernt, dass es das Gesangbuch des Volkes ist, und das ist es für uns auch heute noch. Es ist geprägt von Freude und Wonne. Wir haben gelernt, dass es das beste Buch ist, um das Reich Gottes aufzubauen und Israel zu versammeln – was ein großartiger Grund ist. Und wie das geht, werden wir später lernen. Aber der letzte Grund, den ich euch nennen möchte, ist der wichtigste von allen. Was waren die letzten Worte Jesu als Sterblicher auf Erden? Woher stammten sie? Sie stammten aus den Psalmen. Psalm 22: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Dann Psalm 31, den Lukas 23 zitiert: „In deine Hände befehle ich meinen Geist.“ David sprach messianisch, bezog sich aber auch auf sein eigenes persönliches Leben. Und als die Menschen diese Worte vom Kreuz herab hörten – wie schön muss es für sie gewesen sein, die Psalmen, die sie liebten und gesungen hatten, in dem Moment, als ihr Erlöser am größten Leid ertrug, aus seinem Mund zu hören?
	00:26:46	Was bedeutet das für die Psalmen? Wie wichtig können sie sein? Es ist das Buch, aus dem Jesus am häufigsten zitiert hat. Bedeutet das, dass die Psalmen sein Lieblingsbuch waren? Ich könnte sagen, dass Jesus es so gut verstanden hat, eine Verbindung zu den Menschen herzustellen. Er war das perfekte Beispiel dafür. Also greift er natürlich auf das Gesangbuch unseres Herzens zurück, um eine Verbindung zu uns herzustellen, nicht wahr? Matthäus 22: Als er gefragt wird, wer Christus sei, antwortet er: „Er ist der Sohn Davids.“ Genau das verteidigt er, indem er Psalm 110 zitiert. Psalm 118, „Hosanna“, „Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn“. Sein triumphaler Einzug war geprägt von den Psalmen. Und hier kommt noch ein ganz wichtiger Punkt: das letzte Abendmahl. Was taten sie vor Gethsemane? Es waren die Psalmen 113 bis 118, die „Halal-Psalmen“. Diese standen typischerweise im Mittelpunkt des Gesangbuchs. Wusstet ihr, dass Jesus die Psalmen liebte? Er liebte, liebte, liebte sie und zitierte sie als seine allerletzten Worte. Sogar jenseits des Grabes, bei der Auferstehung. Und die Psalmen tauchen wieder auf: 110 und 16, erhöht zur Rechten Gottes. „Du wirst meine Seele nicht der Hölle überlassen.“ Das ist also der Grund.
Hank Smith:	00:27:53	Unglaublich.
John Bytheway:	00:27:54	Wenn ihr eine Bestätigung für die Psalmen wollt, dann habt ihr sie von Steven bekommen. Hört nun dem Erretter zu. Lukas 24:44. Und er sprach zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war, dass sich alles erfüllen muss, was im Gesetz des Mose geschrieben steht. Das sind die ersten fünf Bücher, richtig? Und in den Propheten und in den Psalmen, die mich betreffen. Da sagt der Herr: „Ihr wollt mich sehen? Ihr werdet mich in den Psalmen finden.“ Und ich finde es toll, dass du darauf hingewiesen hast, dass er sie oft zitieren wird.

Steven Sharp Nelson: ist

00:28:32 Das finde ich großartig. Danke, John. Das ist der krönende Abschluss. Und das genau das, womit ich das abrunden wollte. Danke. Das ist die Bibelstelle. Kommen wir nun zum „Wie“. Wir wissen, warum wir uns in die Psalmen verlieben und zu „Psalm-Freunden“ werden sollten. Entschuldigung, das ist jetzt einfach mein Vater-Humor, oder? Oder? Ich möchte, dass wir alle „Psalmates“ sind, aber ich möchte, dass wir Psalmisten sind. Und was bedeutet das? Je mehr wir die Psalmen in uns aufnehmen und sie zu einem Teil unseres Repertoires, unseres Verdauungssystems, der fleischgewordenen Tafeln in unseren Herzen machen, desto wahrscheinlicher ist es, dass wir selbst in unserer eigenen Geschichte zu Psalmisten werden. Was bedeutet das? Wir sind ausdrucksstärker in unserer Beziehung zu Gott.
Wir werden besser darin, Geschichten festzuhalten, die uns wichtig sind. Und wir werden mutiger darin, unsere Gefühle im Zusammenhang mit unseren Zeugnissen zu teilen, denn all das ist in den Psalmen enthalten.

00:29:20 Und wenn wir sie zu uns nehmen, gilt: Man ist, was man isst. Wir werden zu Psalmisten. Wie machen wir das? Nun, fangen wir an. Zunächst einmal möchte ich euch sagen, dass ihr euch nicht überfordert fühlen sollt, denn ihr seid bereits Psalmisten. Ich könnte so viele verschiedene Bibelstellen und Hymnen zitieren, dass ihr allein schon durch die Hymnen alles vervollständigen oder vollenden könntet. Denkt daran: 71 Hymnen. Lasst uns über den Geist Gottes sprechen. Sprechen wir über den Erlöser Israels. Wenn ich einige der Worte daraus zitieren würde, wüsstet ihr: „Hoch auf dem Berggipfel“. Ihr wärt bereits in der Lage, viele dieser Zeilen zu vervollständigen. Ihr seid also bereits auf dem besten Weg, Psalmisten zu werden. Das ist kein Neuanfang. Das ist lediglich eine Fortsetzung. Das ist nur der zweite oder dritte Satz unserer Psalmisten-Sinfonie, die wir gerade gemeinsam komponieren.

00:30:06 Und was für wunderschöne Melodien du komponieren wirst! Ich versichere dir: Deine Psalmistenmelodien sind einzigartig für dich, und sie sind Teil des Auftrags, den Gott für dich bereithält. Niemand kann symphonische Psalmistenmelodien so schreiben wie du. Ich möchte, dass ihr euch das wirklich zu Herzen nehmt. Ich sage es noch einmal: Niemand außer euch kann das Werk vollbringen, das Gott für euch vorgesehen hat. Er hat euch einzigartige Gaben, einzigartige Persönlichkeitsmerkmale, einzigartige Erfahrungen, einzigartige Misserfolge und einzigartige Schwächen gegeben, die euch in eurem Werk stark machen werden. Das Schlimmste, was ihr tun könnt, ist, aus Vergleichsdenken heraus zu versuchen, das Werk eines anderen zu tun, nur weil es mehr Spaß macht oder herausfordernder oder lobenswerter erscheint – oder was auch immer es sein mag. Konzentriere dich auf deine Arbeit und wende dich an Gott und bitte ihn, dir die Erhabenheit zu offenbaren, wie es ein Psalmist tun würde – die Erhabenheit dieser Symphonie, die er an deiner Seite komponiert.

00:31:10 Denk daran: Dein Leben ist kein Lied von Benson Boone, das dreieinhalb Minuten lang ist, komplett ausgeglichen und begrenzt, mit nur einer einzigen Emotion die ganze Zeit über. Manchmal erwarten wir, dass es ein Popsong

Song. Das ist es nicht. Dein Leben ist eine großartige Symphonie mit Largos und Klageliedern, Ritardandos, Accelerandos und majestätischen Kadenzen – und es ist ein grandioser Schluss, aber diesen grandiosen Schluss kannst du nicht haben ohne die abgrundtiefe Dissonanz und die Momente absoluter, tiefster Verzweiflung. Wir brauchen die Täler, damit diese Gipfel wirken können. Ich sage euch: Die Symphonie, die Gott mit euch komponiert – wenn ihr einen Schritt zurücktreten und zuhören könntet, wow, ihr wärt so erstaunt. Aber denkt daran: Diese Symphonie ist euer Werk und allein euer Werk. Deshalb möchte ich, dass wir Psalmisten werden. Wie übergeben wir unser Leben Gott? In diesem Podcast, den ich kürzlich für „Faith Matters“ aufgenommen habe, spreche ich über ADHS und darüber, warum Gott euer ADHS liebt.

00:32:10 Ich würde ihn empfehlen, wenn du oder jemand, den du liebst, Schwierigkeiten hat zu erkennen, warum es deine Superkraft sein sollte und warum es falsch diagnostiziert wird. Aufmerksamkeitsdefizit ist kein Aufmerksamkeitsdefizit. Es ist ein Überfluss an Aufmerksamkeit. Lass uns darüber sprechen, wie das persönliche Aufgreifen der Psalmen deinen Glauben und deine Lebensfreude auf eine neue Ebene heben kann. Wir werden einen Streifzug durch die Höhepunkte der Psalmen machen und am Ende selbst zu Psalmisten werden. Unsere Erfahrungen, wenn wir von der Hand Gottes berührt werden, können zu unseren ganz persönlichen Gleichnissen und Psalmen werden. Wenn wir danach streben, unser Leben Gott zu übergeben, können unsere Geschichten auf eine göttliche Ebene erhoben werden. Was ich in diesem anderen Podcast, „Faith Matters“, sagen wollte, kommt mir gerade wieder in den Sinn. Ich sprach darüber, unser Leben Gott zu übergeben, und es gab einen etwas verärgerten Kommentar. Ich lebe mein Leben seit 15 Jahren auf YouTube.

00:32:56 Nichts kann mich mehr kränken. Ich habe schon alles gehört. Deshalb war ich nicht gekränkt. Er sagte: „Weißt du, ich kann es nicht ausstehen, wenn Leute davon reden, ihr Leben Gott zu übergeben, und dann nie erklären, wie man das macht.“ Ich würde sehr gerne darüber sprechen, wie man das macht. Ich werde das erst einmal zurückstellen. Ich möchte, dass ihr später darauf gespannt seid, okay? Spannung ist ein pädagogisches Mittel. Wir werden also darauf zurückkommen, aber ich möchte darüber sprechen, wie der Weg aussieht, sein Leben Gott zu übergeben – falls es da draußen jemanden gibt, der dabei Hilfe braucht. Aber zuerst: Auf zum Barock. Bach gilt typischerweise als der Vater des Barock. Dann kommen wir zur Klassik, die neu, aufregend und innovativ ist – und das war Mozart, richtig?
Und was passiert dann? Die Romantik betritt die Bühne und Beethoven bringt Feuer. Feuer in die Musik. Nun entwickelten sich parallel dazu auch die Instrumente weiter. Wusstet ihr das? Im Barock hatten wir nur das Cembalo. Das Cembalo hatte zwei Möglichkeiten: zupfen oder nicht zupfen. Das war’s.

00:33:57 Es gab also keine Emotionen und keine Dynamik. Beethoven sagte: „Wir können nicht einfach nur unsere Kunst ausüben.“ Was ist deine Kunst? Es könnte alles Mögliche sein – vom Kochen über Beziehungen bis hin zu Dienst am Nächsten oder

		was auch immer. Beschränke es nicht auf die Kunst. Kunst und Kreativität hängen zwar miteinander verbunden, aber man darf sie nicht miteinander verwechseln. Sie sind unterschiedlich. Er sagt: „Wir können nicht einfach nur unsere Kunst ausüben. Wir müssen uns Zugang zu ihren Geheimnissen erzwingen.“ Oh, das ist so gut. Das ist so gut. Er sagte: „Wir müssen uns Zugang zu ihren Geheimnissen erzwingen, und dann wird sie uns zum Göttlichen erheben.“ Warum ist das so? Weil wir von Natur aus kreative Wesen sind. Wir werden kreativ geboren. Und wie Picasso sagte: Jedes Kind ist ein Künstler, bis es sein Zeugnis in die Hand gedrückt bekommt. Stimmt’s? Wir werden also kreativ geboren und sollten uns immer als kreativ betrachten. Ich möchte niemals aus eurem Mund die Worte hören: „Ich bin kein kreativer Mensch.“ Das ist falsch. Beseitigt diese Überzeugung sofort. Ihr seid im Grunde genommen kreativ. Warum? Weil eure himmlischen Eltern kreativ sind und ihr ihr Kind seid. Und ich werde euch das beweisen. John, ich möchte mit dir darüber sprechen. Du bist Maler. Bist du nicht Maler?
John Bytheway:	00:35:09	Ich zeichne.
Steven Sharp Nelson:	00:35:10	Was ist dein Medium?
John Bytheway:	00:35:12	Am liebsten arbeite ich mit Aquarellfarben.
Steven Sharp Nelson:	00:35:14	Warum ist das deine Lieblingstechnik?
John Bytheway:	00:35:15	Aquarellmalerei ist eine Herausforderung, denn im Gegensatz zu Öl- oder Acrylfarben kann man bei diesen nicht einfach drübermalen und Korrekturen vornehmen. Beim Aquarell hat man nur einen Versuch. Entweder malt man den Himmel oder man lässt ihn weg und nennt es Schnee. Aquarellmalerei macht wirklich Spaß, aber wenn man einmal drübergemalt hat, will man es nicht noch einmal tun. Das erfordert ein wenig Planung und ist eine Herausforderung.
Steven Sharp Nelson:	00:35:37	Was passiert, wenn du dich darauf einlässt? Beschreibe das Gefühl.
John Bytheway:	00:35:42	Ich verliere jedes Zeitgefühl. Meine Aquarelle sind nicht besonders gut, aber ich liebe es, wenn ich die Schöpfungsgeschichte lese, in der sogar Gott zurückblicken und sagen konnte: „Ich sah, und es war gut.“
Steven Sharp Nelson:	00:35:56	Das liebe ich auch. Das verbindet mich mit ihm. John, mir gefällt, wie du gesagt hast, dass du das Zeitgefühl verlierst. Das ist der Beweis in uns allen: Warum verlieren wir das Zeitgefühl, wenn wir etwas erschaffen? Alma 41 hilft uns, das zu verstehen. In Alma 41 gibt uns Alma eine kleine Nebenbemerkung. Er spricht über das Wesen Gottes. Und dann sagt er: Das Wesen Gottes ist dies – was übrigens auch das Wesen des Glücks ist. Dann fährt er fort, und man denkt: Moment mal. Warte, warte, warte, whoa, whoa, whoa. Pause, Pause. Was ist da gerade passiert?

00:36:29 Ich meine, vielleicht ADHS. Er war ein bisschen ADHS. Gott segne ihn. Ich finde das toll, denn dann würde ich ihn noch viel mehr lieben. Er sagt so: „Oh, übrigens, es ist das hier.“ Aber dann dachte ich plötzlich: Meine Güte, Moment mal. Bedeutet das, dass wir, wenn wir im Einklang mit unserer wahren Natur sind – die die Natur Gottes ist –, uns Zugang zu den Geheimnissen der Ewigkeit verschafft haben und uns mit unserer göttlichen Natur, die die Natur Gottes ist, in Einklang gebracht haben? Dann sind wir automatisch im Einklang mit der Natur des Glücks, denn es ist ein und dasselbe. Dann ging ich noch einen Schritt weiter und sagte mir: Okay, wenn ich also kreativ bin, stimme ich mich dann auf mein kreatives, göttliches Selbst ein, das auch die Natur unseres kreativen Gottes ist? Woran lässt sich das erkennen? Weil wir, wenn wir kreativ sind, das Zeitgefühl verlieren. C. S. Lewis sagt, wir gehören nicht in die Zeit.

00:37:13 Sie ist nicht unser natürlicher Lebensraum. Wir sind wie ein Fisch auf dem Trockenen. Gott ist kein Wesen der Zeit, wie wir sie hier verstehen. Deshalb ist Kreativität das am meisten ungenutzte und unterschätzte Heilmittel gegen unseren eigenen Burnout und unsere psychischen Erkrankungen. Aber es gibt einen Vorbehalt. Es darf keine Kreativität sein, die nur darauf abzielt, veröffentlicht, bewertet oder verkauft zu werden. Das ist bewundernswert und ein wunderbares Streben. Ich möchte das in Ihrem Leben nicht negieren, aber wenn Sie den wahren Heilbalsam, das Gegenmittel gegen Burnout und die Therapie für psychisches Wohlbefinden suchen, die aus reiner Kreativität entstehen, müssen Sie wie John Bytheway sein, der Aquarelle malt, weil er dabei die Zeit vergisst und es liebt. Es ist ein wunderbares Streben. Das ist also das Letzte, was ich dazu sagen möchte, während wir zu Psalmisten werden, aber ich möchte dies betonen. Wenn du dich ausgebrannt fühlst, wenn du das Gefühl hast, dass du nur die Tanzschritte ausführst, ohne die Musik des Evangeliums oder in irgendeinem anderen Bereich deines Lebens zu hören, oder wenn dein Kind – insbesondere deine Tochter im Teenageralter, die mit all den Listigkeiten des Teufels konfrontiert ist, die er sich jemals ausgedacht hat – und Gott segne sie, in einer Welt zu kämpfen hat, in der sie nun einmal kämpfen muss.

00:38:31 Wenn sie unter Depressionen leidet, versuche herauszufinden, was du tun kannst, um reine Kreativität in ihrem Leben zu fördern. Und in deinem Fall, in deinem eigenen Leben. Die einzige Definition davon ist Kreativität, die nicht darauf abzielt, veröffentlicht, benotet oder verkauft zu werden. Wenn du Klavier lernen möchtest, ist das völlig in Ordnung. Aber wenn du rein kreativ bist, darf es kein „Muss“ sein. Es muss ein „Willen“ sein. Wenn du dich mit der Natur verbindest – das kann ein Spaziergang in der Natur sein –, dann ist das kreativ, ganz ohne Kopfhörer. Es kann so einfach sein wie ein Rezept zu finden, das du schon immer einmal ausprobieren wolltest. Und weißt du was? Du wirst Gott näher sein, weil du göttlich handelst. Es ist mir eine große Leidenschaft, dies so gut wie möglich zu vermitteln – oder es zumindest vor anderen Menschen zu zeigen. Genau das spiegelt sich in meinem Gesichtsausdruck wider, wenn ich Cello spiele. Aus zwei Gründen.

00:39:28 Meine Tochter hat mich gefragt, während sie mein YouTube-Video anschaut. Sie ist sechs Jahre alt. Sie sagt: „Papa, warum lächelst du immer, wenn

du Cello spielst?“ Ich sagte: „Weil ich an dich denke.“ Das war einer der Gründe. Aber der andere Grund ist folgender: Als ich 16 Jahre alt war, wurde ich gebeten, bei einer sehr renommierten, angesehenen Veranstaltung zu spielen, die eine große Bedeutung hatte. Und ich spielte eine „Élégie“ von Fauré, die auf dem Cello eine große Herausforderung darstellt – sowohl emotional als auch technisch. Und ich habe sie nicht besonders gut gespielt. Mein Vater, der ein so gütiger Mensch war, kam danach auf mich zu. Ich fragte: „Papa, wie war ich?“ Und er sagte: „Mein Sohn, ich hatte das Gefühl, bei jedem Fehler, den du gemacht hast, ganz dabei zu sein.“ Und ich fragte: „Was meinst du damit?“ Er meinte: „Ich will dich nicht herabsetzen, aber jeder Fehler stand dir ins Gesicht geschrieben, und du hast mich mit hineingezogen.“

00:40:24 Anstatt mich beflügelt zu fühlen, fühlte ich mich mit dir nach unten gezogen.“ Vielleicht ist das die Illusion, die ich nutzen werde. Aber von diesem Moment an beschloss ich, statt das Gesicht zu verziehen und meine Fehler zur Schau zu stellen – was wir im Leben oft tun –, jedes Mal zu lächeln, wenn ich einen Fehler mache. Und deshalb lächle ich so viel. Es hat meine Leistung verbessert. Es hat meine Beziehungen verbessert, und es hat meine Beziehung zu Gott und meine Beziehung zu mir selbst verbessert. Aber ich habe auch entdeckt, dass ich, anstatt bei meinen Schwächen zu verharren, auf eine andere Ebene aufsteigen und mit dem Göttlichen in mir in Kontakt treten kann – und mich während meines Spiels zu Gott erheben und mit ihm gemeinsam jede einzelne Note, die ich spiele, erschaffen kann. Es ist diese Erfahrung von ewiger Bedeutung, die entsteht, weil ich rein kreativ werde. Plötzlich tue ich es nicht mehr aus Angst vor Fehlern.

00:41:22 Ich tue es, um Gott zu preisen. Und ich hatte diesen unglaublichen Moment: Wenn ich am Bühnenrand stehe, spreche ich immer ein Gebet, bevor ich hinausgehe. Und wir sprechen ein Gebet, bevor wir als „The Piano Guys“ auftreten. Der Bezugspunkt dafür ist 2 Nephi 32:9. Wir beten darum, dass er unseren Auftritt weiht. Aber was ist das Endergebnis? Es dient dem Wohl deiner Seele und nicht dazu, benotet, gepostet oder verkauft zu werden. Das zu verstehen, ist entscheidend. Was ich in Bezug auf meine Musik verstanden habe, ist: Ich kann nicht darum beten, dass ich wirklich gut sein werde. Ich kann nicht darum beten, dass ich die Menschen beeindrucken werde, denn das ist nicht das, was mir 32:9 aufträgt. 32:9 besagt: Bevor du dem Herrn etwas darbringst, bete zu ihm, dass er dein Wirken zum Wohle deiner Seele weihen möge. Und im weiteren Sinne auch zum Wohle der Seelen, die um dich herum sind.

00:42:09 Ich sagte mir: Okay, wenn dieses Publikum bei dieser Darbietung nicht mitgeht – was übrigens wirklich schwierig ist –, dann ist das das Schwierigste für einen Künstler: das Gefühl zu haben, dass man das Publikum mitziehen muss. Das ist eine elende Erfahrung, weil es einen eher auslaugt, anstatt einem Energie zu geben. Aber wenn man ein Publikum hat, das mitgeht, und man gemeinsam den Geist spürt und es gegenseitige Erbauung gibt, die vierte Wand fällt, dann fühlt man sich durch den

Aufführung. Das passiert nicht jedes Mal. Und wenn es so wäre, dann würden wir natürlich die Wertschätzung dafür verlieren. Ich bete: Himmlischer Vater, lass mich für diesen einen Menschen spielen. Auch wenn das gesamte Publikum nicht mitgeht, aber da draußen eine Person ist, die berührt wird und deren Herz sich öffnet, und der Heilige Geist eintreten und die schwere Arbeit übernehmen kann. Der Heilige Geist kann ihr Dinge sagen, auf die ich mit meinen Notizen oder meinen Worten, die ich von der Bühne aus ausspreche, niemals kommen könnte.

00:42:55 Lass mich für diesen einen spielen. Oh mein Gott. Und ich möchte euch erzählen, was eines Tages passiert ist. Ich war so müde und sprach das Gebet aus Gewohnheit, so nach dem Motto: Okay, los geht's. Lass mich mein Gebet sprechen, bevor ich auf die Bühne gehe. Lass mich für diesen einen spielen. Und mein Herz hatte damit zu kämpfen. Der Heilige Geist sagte: Heute Abend möchte ich, dass du für den Einen spielst. Nicht das ‚one' mit kleinem ‚o', sondern das ‚One' mit großem ‚O'. Und ganz plötzlich war das so cool. Und ich möchte, dass ihr das in eurem Leben erlebt. Brüder und Schwestern, wenn ihr das nächste Mal sprecht, probiert das doch einmal aus. Stellt euch vor, Jesus säße in der Mitte des Saals, in dem ihr euch befindet. Und trotz eurer Fehler oder der albernen Dinge, die ihr sagt, oder der falschen Zitate, die ihr bringt – hätte er da nicht das schönste Lächeln auf seinem Gesicht, das man sich vorstellen kann?

00:43:48 Würde er es nicht lieben, dass ihr da seid und Zeugnis von ihm ablegt, so unvollkommen ihr auch seid? Meine Absicht an jenem Abend war es, für den Einen zu spielen und Gott mit meiner Musik zu preisen. Und genau das habe ich immer wieder versucht. Und deshalb seht ihr das, was ihr auf meinem Gesicht seht. Es liegt daran, dass Jesus mir alles gegeben hat und ich ihm ein kleines bisschen davon zurückgebe und ihm einfach ein bisschen Cellomusik schenke. Plötzlich verschwinden alle Vergleiche. Plötzlich fragt man sich: Warum zahlen die Leute so viel Geld für mein Konzert, wenn Yo-Yo Ma gleich nebenan ist und viel besser ist als ich? Diese Note, die ich verpasst habe – wenn du als Cellist im Publikum sitzt, musst du denken: Ich kann nicht glauben, dass dieser Typ, Zitat, „Weltklasse" ist, was ich nicht bin, aber die Welt hält mich für okay, ich darf in der Carnegie Hall auftreten. Warum macht dieser Typ so viele Fehler? All das verschwindet. Und ich spiele für den Einen.

Hank Smith: 00:44:42 Das ist wunderschön. Wir haben hier eine kleine Redewendung, die wir verwenden. Stimmt's, John? Bevor wir aufnehmen, versuchen wir uns daran zu erinnern, dass wir hier sind, um Segen zu spenden. Wir sind nicht hier, um zu beeindrucken. Und allein dieser Fokus verändert die Art, wie man spricht, verändert, worüber man nachdenkt, während man unterrichtet, während man die Schriftstellen durchgeht. Wir versuchen, an diejenigen zu denken, die leiden. An diejenigen, die Heilung brauchen. Das ist etwas anderes als die Frage: „Ob ich wohl alle beeindrucke?"

Steven Sharp Nelson: 00:45:12 Meine mit Abstand liebste Berufung in der Kirche war, als ich in einer YSA-Pfahlpräsidentschaft dienen durfte. Denn das ist genau mein Ding. Das sind meine Leute. Ich konnte ganz ich selbst sein. Ich konnte albern sein. Ich konnte voller Energie sein.

Ich konnte aufdringlich sein und zu viel von mir preisgeben, und sie haben mir das verziehen. Oh, ich habe mich dort so zu Hause gefühlt und vermisse es von ganzem Herzen. Dabei habe ich etwas sehr Interessantes entdeckt. Ich hörte oft den Satz: „Ich mache zwar alles mechanisch mit, aber ich spüre nichts. Ich spüre keine Offenbarung. Ich spüre den Heiligen Geist nicht.“ Hank und John, ihr beide habt schon so viel dazu gesagt. Ihr habt weitaus mehr zu diesem Thema gesagt, als ich jemals sagen könnte. Ich werde nur von meiner persönlichen Erfahrung berichten. Es gibt mehrere Wege, wie wir darauf antworten müssen. Zunächst einmal finde ich es großartig, dass C. S. Lewis einmal gesagt hat: Wenn wir so etwas sagen, sind wir wie ein Fisch im Wasser, der sich fragt, wo denn das ganze Wasser bleibt.

00:46:02 Wir schwimmen darin herum und fragen uns: Wann sehe ich das Wasser? Und genau das hat Elder Bednar gesagt. Ihr lebt darin. Und ich dachte: Oh mein Gott, wenn ihr nur eine Ahnung hättet, wie sehr der Heilige Geist euch bereits führt – wenn ihr nur eine Ahnung hättet, das wäre das Wichtigste. Wir stellen viel zu oft die Frage: Bin das ich oder ist das der Heilige Geist? Ich finde es toll, dass Elder Bednar sagt: Hört auf, euch darüber Gedanken zu machen. Und ich finde es toll, dass Schwester Eubank sagt: „Hey, wisst ihr was? Es ist beides.“ Diese Antwort finde ich großartig. Lasst uns den Fokus weg von der Frage „Bin das ich oder der Heilige Geist?“ verlagern und stattdessen fragen: „Bin das ich oder der Widersacher?“ Warum stellen wir diese Frage nicht öfter? Wenn uns schreckliche Selbstzweifel, erdrückender Selbsthass, erdrückende Negativität und erdrückende negative Selbstgespräche überkommen, warum fragen wir dann nicht: „Bin das ich oder ist das der Widersacher?“ Wenn ihr unter negativen Selbstgesprächen leidet, hört auf zu fragen: „Bin das ich oder ist das der Heilige Geist?“ Und fangt an zu fragen: „Bin das ich oder ist das der Widersacher?“ Das verändert das Leben.

00:47:02 Wenn du das Gefühl hast, nur noch mechanisch deine Pflichten zu erfüllen und keine Begeisterung mehr verspürst, dann kann ich dir sagen: Du bist nicht allein. Es gibt sehr viele Menschen, denen es genauso geht. Ob wir es nun zugeben oder nicht – wir alle haben das schon einmal empfunden. Viele von uns haben das schon einmal empfunden. Und das ist der einzige Rat, den ich euch geben möchte: Wenn eure Erwartungen an das Evangelium und die Kirche darauf beruhen, was ihr bekommt, werdet ihr enttäuscht sein. Wenn eure Erwartungen darauf beruhen, was ihr geben könnt, werdet ihr im Evangelium Jesu Christi immer Glück finden. Ein Zeugnis baut nicht darauf auf, was man bekommt. Es liegt darin, was man gibt. Wenn ihr also das nächste Mal in eine Situation geratet, in der ihr denkt: „Na ja, ich hoffe, ich kann etwas davon mitnehmen“, könnt ihr dann den Spieß umdrehen und fragen: „Was kann ich geben?“ Wenn ihr euch geistig ausgebrannt fühlt, oder wenn ihr euch beruflich ausgebrannt fühlt, oder wenn ihr euch familiär ausgebrannt fühlt, verspreche ich euch, dass es einen Ausweg gibt.

00:47:52 Wenn du dein Leben Gott übergibst, gibt es einen Ausweg. Ein Teil dieses Weges besteht darin, durch reine Kreativität mit ihm in Verbindung zu treten. Ich gebe dir ein Beispiel – und es fällt mir schwer, darüber zu sprechen. Ich bin nun schon seit etwa 15 Jahren bei den Piano Guys. Die Piano Guys entstanden aus einem Raum der reinen Kreativität heraus. Wir drehten Videos wie

„Michael Meets Mozart“, „Cello Song“, „Cello Wars“, „Me and My Cello“ und „Moonlight“. Das waren Videos, die mir schon seit Jahrzehnten im Kopf herumschwirrten. Sie wollten heraus. Und ich hatte nicht ein einziges Mal daran gedacht, dass sie bewertet, veröffentlicht oder verkauft werden könnten. Ich habe sie rein aus der Freude am Schaffen und am Handwerk an sich heraus gemacht. Ich konzentrierte mich auf den Prozess, nicht auf das Endergebnis – und, oh mein Gott, das ist ein Weg zu unerschöpflicher Energie statt zu Burnout. Wenn es umgekehrt ist, wenn man sich auf das Ergebnis statt auf den Prozess konzentriert, liegt der Burnout direkt vor der Tür. Genau das habe ich getan. Und was ist dann passiert? Nach acht, neun Jahren haben wir einen Vertrag bei Sony unterschrieben. Und ich habe angefangen, die größte Lüge der Musikindustrie zu glauben, nämlich dass man nur so angesagt ist wie der letzte Hit.

00:49:11 Und man muss alles opfern, um erfolgreich zu sein. Das gilt vielleicht auch für andere Branchen, aber ich habe es am eigenen Leib erlebt. Und niemand hatte daran Schuld. Ich deute nicht auf böswilliges Übel in jemandem oder etwas hin. Es ist einfach die Tradition und Kultur der Branche, in der ich gearbeitet habe. Und die besagt: Man opfert alles, um bewertet, gepostet oder verkauft zu werden. Und man misst sein Selbstwertgefühl und seinen Wert am Ergebnis, nicht am Prozess. Und der Burnout war nur eine Frage der Zeit, und ich war absolut, vollkommen ausgebrannt. Ist es nicht ironisch, dass ich in der Welt der Kreativität lebte, darin schwamm und von ihr durchdrungen war, und dennoch der traurigste, verzweifeltste Cellist auf der Welt war? Das ergibt keinen Sinn. Aber das ist hier der „Halverson’sche Widerspruch“, den wir beachten müssen. Es ist dieses Hin und Her zwischen dem Schaffen aus beruflichem Antrieb und dem Schaffen aus reinem Schaffensdrang. Sie stehen im Widerspruch zueinander.

00:50:11 Sie können im Widerspruch zueinander stehen. Das muss nicht sein, aber oft ist es so. Ich befand mich in einem Zustand des Burnouts. Warum? Weil es zu schwer war, bei YouTube mitzuhalten. Der Algorithmus hatte sich geändert. Die Leute schauten sich unsere Videos nicht mehr so oft an. Die Zuschauerzahlen waren stark gesunken. Die sozialen Medien hatten sich verändert. Unsere „Likes“ waren stark zurückgegangen. Ich habe mich völlig verausgabt, um das nächste großartige Cover zu finden. Und warum habe ich das gemacht? Damit ich noch erfolgreicher sein könnte als bei meinem letzten Hit. Und das hat mich total ausgebrannt. Also musste ich tatsächlich einen ganz großen, riesigen Schritt zurücktreten. Und ich liebe meine Brüder bei The Piano Guys. Al van der Beek, Paul Anderson, Jon Schmidt. Haben sie die Hände in die Hüften gestemmt und gesagt: „Hey, du hast dich darauf festgelegt. Wage es ja nicht, einen Rückzieher zu machen.“ Weißt du, nicht … Nein, nein, nein, nein. Sie haben ihre Arme um mich gelegt und gesagt: „Wir sind für dich da.“

00:51:01 Wir sind für dich da, Bruder. Was auch immer du brauchst.“ Das ist das Wahrhaft Großartige an den Piano Guys: ihre Brüderlichkeit, nicht ihr Inhalt. Und ich liebe meine Brüder. Ich liebe sie. Sie haben

mich bei diesem Rückzug. Ich musste das, was ich tat, komplett einstellen, was keinen Sinn ergibt. Finanziell macht es keinen Sinn, beruflich auch nicht. Aber ich war ausgebrannt und meine Familie hatte zu kämpfen. Ich jonglierte mit all den Bereichen meines Lebens, und der Bereich „Familie“ geriet ins Wanken. Mein Glaube geriet ins Wanken. Meine Spiritualität befand sich in einer Krise. Es war kein schöner Zustand. Ich fühlte mich zutiefst deprimiert, obwohl ich meine Produktivität forcierte. Da stand ich nun – was sollte ich tun? Ich zog mich zurück. Ich ging auf die Knie und sagte: „Gott, bitte hilf mir.“ Und ich hörte hin. Er brachte mir etwas in den Sinn, was ich schon mein ganzes Leben lang tun wollte, nämlich ein Broadway-Musical zu schreiben.

00:51:54 Das war die schlechteste Idee aller Zeiten, denn da hätte ich mich genauso gut für die NBA bewerben können, um Himmels willen. So schwer ist es, ein erfolgreiches Broadway-Musical auf die Beine zu stellen. Das ist ungefähr das gleiche Niveau, vor allem, wenn man mich beim Basketballspielen gesehen hat – was erbärmlich ist. Aber ich sagte: „Okay, Gott. Okay, ich werde es tun.“ Und das Interessante an dem, was als Nächstes geschah, liegt in der Stille. Gott sagte nicht: „So baust du ein Schiff, Nephi. Hier sind die Baupläne für ein Broadway-Musical.“ Er sagte: „Steve, das klingt großartig. Ich liebe diese Idee.“ Ich dachte nur: „Okay.“ Am nächsten Tag fragte ich mich: „Wie soll ich das anstellen?“ Nichts. Ich bin so dankbar, dass wir liebevolle himmlische Eltern haben, die sich zurückziehen können. Lasst uns ringen. Lasst uns erkunden. Lasst uns streben und bauen, ohne dass sie ständig eingreifen und uns zu trägen Dienern machen. Aber genau das hat er getan, und das werde ich euch sagen. Wenn ihr in einer Situation seid, in der ihr unter Burnout leidet: Arthur Brooks, der großartige Sozialwissenschaftler, der übrigens früher Waldhornist war – ein weiterer Grund, warum ich ihn liebe –, hat einen wunderschönen katholischen Glauben. Ich liebe seinen Glauben. Ich habe heiligen Neid auf seinen Glauben. Er sagt in seinem Buch „From Strength to Strength“ – das sehr empfehlenswert ist, wenn ihr damit zu kämpfen habt –, dass wir, wenn unser Lebensbogen abfällt, was unvermeidlich ist, oft versuchen, diesen Bogen künstlich wieder nach oben zu biegen.

00:53:18 Und genau daraus entstehen Midlife-Krisen. Genau daraus entstehen irrationale Entscheidungen. Wir versuchen, diesen Bogen nach oben zu biegen, weil wir Angst haben, dass dieser abfallende Bogen bedeutet, dass wir selbst im Niedergang begriffen sind – und ich könnte hier noch viel weiter darauf eingehen, was ich aber nicht tun werde. Aber er sagte: Anstatt ganz aufzugeben oder zu versuchen, diesen Bogen nach oben zu biegen, solle man zu einem neuen Bogen springen, der damit zusammenhängt, sich aber noch im Aufschwung befindet. Das finde ich großartig, denn anstatt ganz von vorne anzufangen – was Entmutigung pur bedeutet – und anstatt komplett bei dem zu bleiben, was man hat, sucht man sich etwas, das damit zusammenhängt, aber noch im Aufschwung ist. Und ich wette, John, du und Hank, ihr habt wahrscheinlich einige Geschichten in eurem Leben, in denen ihr das entweder bewusst oder unbewusst getan habt. Ich liebe es, Musik zu schreiben. Ich liebe es, Regie zu führen. Ich liebe das Schreiben an sich. Ich springe zu diesem neuen Handlungsbogen, der sich gerade im Aufschwung befindet.

00:54:06 Und was passiert ist, war wunderschön. Ich habe meine Kreativität wiederentdeckt. Warum? Weil ich entschlossen bin, den Prozess zu genießen und nicht auf das Endergebnis zu schauen. Und ich muss mich auf Gott verlassen, weil ich mich in einem relativ neuen Umfeld befinde, auch wenn es damit zusammenhängt. Und ich muss demütig sein, weil ich anfange, Dinge zu tun, die ich noch nie zuvor getan habe, auch wenn sie damit zusammenhängen. Und dann kommt das Beste von allem. Wenn ihr das in eurem Leben anstrebt – ihr habt zugehört, ich liebe euch –, dann haltet Ausschau nach den Päckchen. Elder Scott beschreibt diesen Begriff. Er hat diesen Ausdruck geprägt, und ich liebe ihn. Er nennt sie „Päckchen des Lebens“, aber stellt sie euch als physische Päckchen vor, die mit einem Fallschirm vom Himmel fallen – wie auch immer ihr es euch vorstellen möchtet. Das ist es, was ich entdeckt habe. Wenn wir dorthin gehen, wo die Energie ist, wenn wir etwas anstreben, das nicht falsch ist, und es ein grünes Licht ist, kein rotes Licht – so gehe ich normalerweise vor: Entweder bist du in Aufruhr oder du bist in Bewegung, du entscheidest.

00:55:02 Wenn du still sitzt und darauf wartest, dass Gott dir sagt, was du tun sollst, bist du in Aufruhr, nicht in Bewegung. Ich stelle fest, dass mir die Erkenntnis kommt, wenn ich in Bewegung bin, nicht im Aufruhr. Ich sage oft: „Halte mich auf“-Gebete statt „Bring mich in Gang“-Gebete. Das ist der Unterschied. Gott, ich werde das tun. Halte mich auf, wenn es falsch ist.“ Anstatt: „Hey, Gott, ich werde das tun. Bring mich in Gang.“ Und dann passiert nichts. Ich bin also mitten im Prozess, ich bin in Bewegung. Und er legt ein Päckchen hin. Das ist der entscheidende Punkt. Er legt ein Päckchen gerade so weit weg, dass ich Glauben aufbringen muss, um danach zu suchen und es zu erreichen. Aber nicht so weit weg, dass ich vom Weg abkomme. Haltet Ausschau nach den Päckchen, die sich in einer Person, an einem Ort oder in einem Gegenstand befinden könnten. Und sucht danach mit Intensität, mit Erwartung, so als würdet ihr Wunder erwarten, wie Präsident Nelson es betont.

00:55:46 Wenn ihr nach den Päckchen sucht, werden sie kommen. Ich gebe euch ein Beispiel dafür. Ich verliere gerade den Schwung beim Musical. Ich sitze im Flugzeug. Wer weiß, wohin ich reise? Und dieser Typ, den ich seit 15 Jahren nicht mehr gesehen habe, kommt auf mich zu und sagt: „Steve, was machst du gerade in deinem Leben?“ Ich sage: „Oh, hey. Wow. Okay. Ähm“, und der Heilige Geist sagt: „Erzähl ihm von dem Broadway-Musical.“ Und ich denke: „Davon will ich ihm gar nicht erzählen.“ Und der Heilige Geist sagt: „Ich habe gesagt, erzähl ihm davon.“ „Okay.“ Und ich fange an, ihm zu erzählen: „Oh, ich schreibe gerade an einem Broadway-Musical.“ Er sagt: „Das gibt’s doch nicht. Du musst mit meinem Nachbarn sprechen. Er ist ein Broadway-Produzent, der sieben Tony Awards gewonnen hat.“ Ich sage: „Wow, was für ein Zufall. Cool. Danke. Ich schreibe mir seinen Namen auf, weißt du, und seine Nummer.“ Am nächsten Tag habe ich es dann vergessen.

00:56:27 Und ich bin mir sicher, dass sie am schwebenden Tisch im Himmel alle sagen: „Okay, na ja, da haben wir wieder den begriffsstutzigen Steven Sharp Nelson. Wir haben es versucht, und er hat es einfach beiseitegeschoben. Wir geben ihm ein Paket.“

		Und dann sagt Jesus: „Versucht es noch einmal.“ Ich kann mir genau vorstellen, wie das sagen. Alle Engel sagen dann: „Oh Mann, dieser Junge ist so begriffsstutzig.“ Und Jesus sagt: „Nein, nein, nein, versucht es noch einmal.“ Also am nächsten Tag, Leute, ich mache keine Witze. Am nächsten Tag habe ich ein Klavierkonzert bei mir zu Hause. Der Lehrer meines Sohnes braucht einen Veranstaltungsort. Ich sage: „Ja, mach es doch bei mir zu Hause.“ Nach dem Konzert kommt dieser Typ auf mich zu und sagt: „Hey, vielen Dank, dass du dieses Konzert ausgerichtet hast. Sag mal, was machst du so?“ Und ich sagte: „Ach, weißt du, ich bin Cellist bei den Piano Guys oder, na ja, ich bin, ich … was auch immer ich so sage.“
	00:57:11	Ich erwähne das mit den Broadway-Musicals nicht, so wie ich es normalerweise nicht tue. Und er sagt: „Oh, das ist wirklich cool.“ Ich frage: „Was machst du beruflich?“ Und er antwortet: „Na ja, ich produziere Broadway-Musicals.“ Und ich sage: „Du heißt doch nicht zufällig …“ Und dann nenne ich seinen Namen. Und er sagt: „Genau, das bin ich. Woher wusstest du das?“ Das war der Typ, von dem mir mein Freund aus der Zeit vor 15 Jahren gesagt hatte, ich solle ihn treffen und mit ihm reden. Bei mir zu Hause, das wahrscheinlich 30 Meilen von seinem Haus entfernt war, bei der Aufführung seines Kindes, die zufällig auch die Aufführung meines Kindes war. So etwas kann man sich nicht ausdenken. Also betet um Zeichen und haltet Ausschau nach ihnen. Geh dorthin, wo die Energie ist. Bitte Gott nicht, dich anzustoßen. Bitte ihn, dich aufzuhalten, wenn es nicht richtig ist. Geh, geh, geh. Dann halte Ausschau nach den „Paketen“. Und wenn dir die Puste ausgeht, bitte um ein weiteres.
Hank Smith:	00:57:54	John und ich sind einfach fasziniert. Was möchtest du als Nächstes tun?
Steven Sharp Nelson:	00:57:58	Lass uns dich noch ein bisschen mehr in den Bann ziehen. Okay. Bist du bereit, dir mit mir die fünf wichtigsten Psalmen einzuprägen? Ganz einfach. Ich verspreche dir, dass es ADHS-freundliche Methoden gibt, sich die fünf wichtigsten Psalmen einzuprägen. Warum? Nun, über das „Warum“ haben wir bereits gesprochen. Jetzt geht es um das „Wie“. Fangen wir mit Psalm 46 an. Das ist zwar keiner der fünf wichtigsten Psalmen, aber vielleicht ist es John Bytheways Psalm zu Ehren seiner neuen Frisur. In Psalm 69,4 heißt es: „Die mich ohne Grund hassen, sind zahlreicher als die Haare auf meinem Kopf.“ Das beweist, dass John nicht viele Leute hat, die ihn hassen.
Hank Smith:	00:58:40	Das hat er nicht.
Steven Sharp Nelson:	00:58:41	Ja.
Hank Smith:	00:58:41	Ich weiß nicht, ob er jemanden hat.
Steven Sharp Nelson:	00:58:43	Die fünf besten Kirchenlieder. Fangen wir mit Nummer 46 an – was wohl die ironischste Art ist, diesen Podcast zu beginnen. Nummer 46 lautet wie folgt. Ich werde es vorlesen, und ihr kennt es ja bereits: „Sei still und wisse, dass ich Gott bin.“ Das ist so ein guter Psalm. Okay, wie erinnern wir uns daran? Nun, ihr kennt alle „Be Still, My Soul“. Ihr kennt alle das Kirchenlied, auf dem dieser Psalm

		, oder? Ich möchte, dass ihr euch daran erinnert: „Be Still My Soul“ besteht aus vier Wörter. „Sei still, meine Seele“, vier Wörter. Und wie geht es dann weiter? „Der Herr ist an deiner Seite.“ Vier Wörter, sechs Wörter. Es ist Psalm 46. Psalm 46. Sei still, meine Seele. Der Herr ist an meiner Seite. Jetzt erinnert ihr euch, wo im Psalm „Sei still und wisse, dass ich Gott bin“ steht. Das ist so tiefgründig. Bevor wir überhaupt darüber sprechen: Gab es einen Moment in eurem Leben, in dem „Sei still und wisse, dass ich Gott bin“ für euch von Bedeutung war?
John Bytheway:	00:59:43	Mir fallen wahrscheinlich zahlreiche Momente ein. Ich erinnere mich, wie ich mich als Bischof an Präsident Hinckley erinnerte, der eine schwierige Zeit durchlebte: „Das ist nicht deine Kirche. Das ist meine Kirche. Ich habe alles im Griff.“ Und genau das geschah auch mit Alma. Es ist nicht deine Kirche, es ist meine Kirche, und ich kann das hören. Sei still. Ich habe alles im Griff. Wie du erzählt hast, dass du diesen Produzenten innerhalb weniger Tage zweimal getroffen hast – Gott spielt dieses unglaubliche Spiel des fünfdimensionalen Schachs im gesamten Universum, und er meistert es einfach makellos. Wir können still sein, durchatmen und ihm vertrauen. Und noch eine letzte Sache: Du hast angesprochen, dass diese negativen Gedanken vom Widersacher kommen. Geh manchmal einfach die Titel des Erlösers durch – Befreier, Erlöser, Fürsprecher –, die du schon ein paar Mal verwendet hast. Denk in Gedanken an diese Titel und denk dann daran, was im Buch der Offenbarung über Satan gesagt wird. Er ist der Ankläger der Brüder. Wenn du merkst, dass du dich selbst anklagst – woher kommt das? Nicht vom Befreier, nicht vom Fürsprecher, nicht vom Erlöser, nicht vom Erretter. So verhält er sich nicht. Das hilft mir in solchen Momenten.
Hank Smith:	01:01:05	Dieser Satz kommt mir nicht in Worten in den Sinn, sondern durch Erfahrungen oder Erkenntnisse, die andere Menschen teilen. Ich gebe dir ein Beispiel. John und ich – und unser gesamtes Team – wollen, dass dieser Podcast gut wird. Nicht für uns selbst, sondern weil wir Menschen helfen wollen. Und da schwingt eine gewisse Angst mit, die in gewissem Maße gesund sein kann. Aber ich glaube, es wurde für mich irgendwann so überwältigend, dass ich dachte: Was, wenn etwas schiefgeht? Was, wenn wir den falschen Gast auswählen oder jemanden beleidigen? Was auch immer es war. Ich hatte viele Gedanken. Ich war sozusagen der Moderator einer Talkshow, in der ich fragte: „Ja, warum setzt du dich nicht auch hin und erzählst mir, was schiefgehen könnte? Und möchte mir noch jemand anderes sagen, was schiefgehen könnte? Lasst uns den Raum füllen.“
John Bytheway:	01:01:46	Was, wenn mein Co-Moderator einen schlechten Haarschnitt bekommt?
Hank Smith:	01:01:48	Ja, ja. Was? Daran habe ich tatsächlich noch gar nicht gedacht, aber jetzt werde ich es tun. Wir haben also Dallas Jenkins interviewt, und er erzählte von einer Erfahrung, die er bei der Produktion von „The Chosen“ gemacht hatte: Eine Familie, die kein Englisch sprach – ich glaube, sie lebte in China –, sah sich „The Chosen“ an. Die Serie ist nicht auf Chinesisch, und sie waren begeistert davon. Er sagte: „Glaubst du, ich könnte das auch? Glaubst du,

glaubst du, ich könnte als Filmemacher sagen: ‚Weißt du, was ich tun werde? Ich werde eine Serie schaffen, die so gut ist, dass jemand sie in einer anderen Sprache anschauen und lieben kann'?" Er sagte: „Das kann ich nicht. Das kann niemand." Das gab mir ein sehr beruhigendes Gefühl: „Das liegt nicht in deiner Hand."

Steven Sharp Nelson: 01:02:34 Dallas Jenkins, mein großes Vorbild, habe ich schon mehrmals getroffen. Wir haben mit „The Chosen" zusammengearbeitet – übrigens, was „Chosen" angeht, möchte ich einfach als zweiter Zeuge dafür sprechen und sagen: Wenn ihr diese Serie noch nicht zu Hause habt, dann holt sie euch bitte ins Haus. Und meine Kinder sagten, nachdem sie sie gesehen hatten: „Ich möchte mit Jesus beste Freunde sein." Und das ist das ultimative Ergebnis, das man sich von so etwas wünschen kann. Und falls ihr das noch nicht gesehen habt, schaut euch die ersten paar Folgen an. Am Anfang ist es noch etwas holprig, aber es wird immer besser und besser und ist einfach so inspirierend. Es ist ein von verschiedenen Glaubensrichtungen beeinflusstes Projekt, das absolut inspirierend ist. Ich möchte nur betonen, dass es so wichtig ist, das spirituell in euer Repertoire aufzunehmen. Ich bin ein großer Fan von Dallas. Ich liebe seinen Grundsatz, dass es nicht meine Aufgabe ist, die Brote und Fische zu vermehren.

01:03:18 Ich bringe einfach die Brote und Fische mit. Und ich muss sagen, es gibt Tage – und das sage ich mit einem Hauch von Vaterhumor –, aber ich möchte, dass ihr euch daran erinnert, denn es gibt miese Tage. Es gibt miese Tage, an denen man nur Krümel mitbringen kann. Und wisst ihr was? Jesus kann Krümel vermehren. Wenn also in „The Chosen" die Brote und Fische dargestellt werden, taucht dieser Junge namens Telemachus auf. Und ich liebe seine Interaktion mit Jesus. Er sagt: „Es ist nicht viel. Das ist alles, was ich habe." Wie oft habe ich das schon zu Jesus gesagt? Es ist nicht viel. Und wisst ihr, was Jesus darauf antwortet? Er sieht ihn an und sagt: „Nein, nein. Damit kann ich viel anfangen." Das ist die Definition von „The Piano Guys". Es sind vier schrullige Väter aus Utah, die einfach auftauchen. Ich meine, um Himmels willen, wir drehen klassisch geprägte Musikvideos in der Natur, und irgendwie schlagen wir uns im Internet durch.

01:04:17 Ich meine, wer hätte das ahnen können? Das ist ein Wunder. Wir haben nicht viel mitgebracht, aber Jesus sagte: „Das ist gut. Damit kann ich viel anfangen." Und das könnte er mit uns allen tun, denn wenn wir uns in der Arbeit wiederfinden, die er für uns vorgesehen hat, geschehen Wunder.
Und es geschieht eine Vermehrung, und aus den Zwei und den Fünf werden Tausende. Das ist ziemlich cool. Denkt daran: „Sei still, meine Seele", Vers 4. Und „Der Herr ist an deiner Seite", Vers 6. Psalm 46: „Seid still und wisst, dass ich Gott bin." Wenn ihr euch weiter damit beschäftigen wollt, schaut in LuB 123:17 nach und lernt diese Schriftstelle auswendig. Sie wird viel zu wenig beachtet. Und John kann sie wortwörtlich zitieren. Ich weiß, dass er das kann.
Darum, meine lieben Schwestern und Brüder, lasst uns freudig alles tun, was in unserer Macht steht. Alles, was in unserer Macht steht, nicht darüber hinaus. Und dann mögen wir stillstehen. Mit was?

Mit größter Gewissheit. Um das Heil Gottes zu sehen und damit sein Arm offenbart wird. Täuscht euch nicht. In Psalm 46 geht es um Vertrauen. Weit mehr als darum, ob man sich bewegt oder nicht.

01:05:23 Wenn ihr freudig alles tut, was in eurer Macht steht – und „freudig“ ist manchmal schwer, aber gebt euer Bestes –, wenn ihr freudig alles tut, was in eurer Macht steht, dann könnt ihr die größte Gewissheit haben, dass sein Arm offenbart werden wird. Schauen wir uns Psalm 91. Das ist ganz einfach, denn es ist einfach 911. Es ist wirklich einfach. 91 ist das Kapitel und eins ist der Vers. 911, Notrufnummer. Dies ist der Psalm über Gottes Schutz. Er wird so oft zitiert, besonders unter unseren Freunden anderer Glaubensrichtungen. Wer im Schutz des Höchsten wohnt, der bleibt im Schatten des Allmächtigen.

01:06:04 Bevor ihr nun an den Schatten denkt: Manchmal hat der Schatten eine negative Konnotation. Wir meinen nicht den Schatten à la Bette Midler. So nach dem Motto: „Da in meinem Schatten muss es ja furchtbar kalt sein.“
Was übrigens der witzigste Songtext aller Zeiten ist. Es geht nicht um die Kälte des Schattens. Im Hebräischen und im alten Israel bedeutete es, im Schatten von jemandem zu sein, ihm nahe zu sein und unter seinem Schutz zu stehen. Nun, der in der Zuflucht wohnt. Was meint man mit „Zuflucht“? Es ist das hebräische Wort „satare“, was „verborgen“ oder „geschützter Ort“ bedeutet. Aber mehr noch: Erinnert ihr euch, wie wir in unserem Glauben das Wort „Zuflucht“ gerne in was verwandeln? „Heilig“. „Wer im heiligen Ort des Allerhöchsten wohnt, der wird im Schatten des Allmächtigen bleiben.“ Ist das nicht eine der coolsten Tempelstellen, die ihr je gelesen habt?

Hank Smith: 01:06:56 Und wenn ihr schon einmal draußen in der heißen Sonne am Toten Meer oder an einem Ort namens Masada oder Qumran wart, denkt ihr sicher, dass ein Schatten gerade jetzt wirklich schön wäre. Ich kann mir also gut vorstellen, dass man, wenn man in der jordanischen Wüste unterwegs war, im Schatten Gottes sein kann. Das ist nicht nur sein Schutz, sondern vielleicht auch Trost.

John Bytheway: 01:07:16 Tagsüber ist es ein Schatten und nachts eine Säule. Der Schatten ist eine Zuflucht vor den Sonnenstrahlen, wenn es in der Wüste so hell ist. Ja.

Steven Sharp Nelson: 01:07:25 Wir dürfen nicht vergessen, dass dies vor der Erfindung der Klimaanlage geschrieben wurde.

John Bytheway: 01:07:28 Vor der Zeit der Klimaanlagen.

Steven Sharp Nelson: 01:07:29 Das war nicht AD, sondern AC. Sprechen wir also ein wenig über den Tempel
. Ich nehme die Herausforderung – oder besser gesagt die Einladung – von Präsident Nelson an, nämlich mehr statt weniger zu tun. Wie

schneide ich ab? Ich bin eine 3-minus. Ich komme gerade so durch, könnte mich aber verbessern. Und so ist es nun einmal. Aber ich möchte euch von ein paar Begebenheiten erzählen, die mir gezeigt haben, was der Tempel wirklich ist – etwas, das ich zuvor nie verstanden hatte. Im Tempel geht es um Bündnisse, aber wir missverstehen den Tempel als eine obligatorische, rein formale Angelegenheit, um Bündnisse zu schließen. Wir missverstehen ihn als einen Ort der Bündnisse, und vielleicht noch mehr sollten wir ihn als einen Ort der Verbindung schätzen. Verbindung mit Christus. Das finde ich großartig. Ich habe das neulich in den sozialen Medien gesehen. Dort hieß es, dieses Mädchen stelle ein Gebet dar. Sie spielt ein Gebet nach. Sie sagt: „Gott, ich möchte mit dir reden.“ Und Gott antwortet: „Okay, klingt gut. Bei dir oder bei mir?“ Und sie sagt: „Bei dir.“

01:08:29 Und das finde ich toll. Ich liebe es, so darüber nachzudenken. Gott, wir müssen reden – bei dir oder bei mir. Jesus möchte dort Zeit mit dir verbringen. Ich möchte dein bester Freund sein. Ich möchte, dass du mir vertraust. Ich möchte, dass du darauf vertraust, dass ich die Welt überwunden habe und dass ich alles überwinden kann, was versucht, dich zu überwältigen. Wenn du dich überfordert fühlst, komm zu mir, denn ich habe es bereits überwunden. Lass uns Zeit miteinander verbringen, damit ich dir helfen kann, das zu verstehen. Und ich habe in meinem Leben einige Momente erlebt, die so beeindruckend waren. Probier das mal aus: Ich gehe in den Tempel. Dann ist es eine meiner Lieblingsbeschäftigungen, dass ich – egal, wo ich mich hinsetze, wo ich letztendlich lande – die Heilige Schrift vor mir nehme und zu der Stelle blättere, die markiert ist.

01:09:08 Ich schlage die Stelle auf, an der ein Lesezeichen steckt, denn ich habe das Gefühl, dass Engel nur im Tempel Einfluss darauf nehmen können, wo sich ein Lesezeichen in den heiligen Schriften befindet. Und ich lese genau dort, wo das Lesezeichen steckt. Ich habe schon so viele tolle Erfahrungen gemacht, bei denen mir direkte, göttliche Hilfe von genau dieser Seite mit dem Lesezeichen zuteilwurde. Ich gebe euch mal ein Beispiel. Während meiner Mission in Korea hatte ich meine erste Erfahrung mit Koreanisch vor den Jugendlichen meiner Gemeinde. Es war keine besonders große Gruppe, nur ein paar Jugendliche, die dort saßen. Erinnert ihr euch noch daran, als ihr wirklich versucht habt, einen guten Eindruck zu hinterlassen? Ich sitze also da und habe mein Bestes auf Koreanisch gegeben. Dann sind wir reihum an der Reihe und stellen uns vor. Und ich denke mir: „Das werde ich nicht hinbekommen. Ich muss das hinbekommen. Ich muss das unbedingt hinbekommen.“ Dann bin ich an der Reihe und sage auf Koreanisch: „Hallo, mein Name ist Elder Nelson.“ Ich denke mir: „Geschafft. Bis hierhin habe ich es geschafft.“ Äh, und ich denke: Was soll ich sagen? Was soll ich sagen? Und ich habe, äh, äh, zwei Brüder und drei Schwestern in meiner Familie. Und falls ihr YouTube nicht schaut: Ich habe dieses Lächeln im Gesicht, als würde ich denken: Ich habe es geschafft. Ich hab’s geschafft. Ich hab’s total geschafft.“ Und alle um mich herum – das war die peinlichste Reaktion, die ich je erlebt habe. Und dann sagte die Person, die als Nächste dran war: „Okay, das ist toll. Okay, machen wir weiter mit der nächsten Person.“ Und so gehe ich nach Hause, gehe die Browns noch einmal durch, und dann fällt es mir ein. Ratet mal, was ich

gesagt habe? Auf Koreanisch klingen die Wörter für „Schwester“ und „Baum“ fast gleich
, aber für Koreaner klingen sie überhaupt nicht gleich. „Schwester“ heißt „nunat“ und „Baum“ heißt „namu“. Ich habe ihnen gesagt: „In meiner Familie habe ich zwei Brüder und drei Bäume.“ Ohne jegliche Erklärung.

Hank Smith: 01:10:55 Mit einem breiten Lächeln.

Steven Sharp Nelson: 01:10:56 Ja, mit einem breiten Lächeln. Die sagen dann so: „Okay, was sind das denn für Amerikaner? Jetzt adoptieren die auch schon Bäume. Die sind ja total schräg. Machen wir weiter.“ Verstehst du? Warum erzähle ich diese Geschichte? Weil der Widersacher aus irgendeinem Grund beschlossen hat, mir diese Erfahrung wieder ins Gedächtnis zu rufen. Und ich lache jetzt darüber, aber weißt du, was wieder hochkam? Es waren diese Gefühle der Unzulänglichkeit, der Verlegenheit und der Demütigung. Und ich geriet in diesen Abwärtsstrudel, in dem ich dachte: „Ich bin so dumm. Ich werde niemals etwas bewirken.“ Ich gehe in den Tempel. Ich gehe zu der Schriftstelle. Und da steht Jesaja 61,3. Eine großartige Schriftstelle. „Den Trauernden in Zion soll er Schönheit statt Asche geben, das Öl der Freude statt Trauer, das Gewand des Lobes statt eines bedrückten Geistes, damit sie Bäume der Gerechtigkeit genannt werden – die Pflanzung des Herrn, damit er verherrlicht werde.“

01:11:52 Und ich spürte, wie Gott lachte. Es ist ein wunderschöner Klang, Gott mit dir lachen zu hören. Und er sagte zu mir: Mach dir keine Sorgen. Und ich ging weiter und habe seitdem nie wieder zurückgeschaut, ohne zu lachen. Ich habe einfach den Glauben, dass Gott im Tempel eine Verbindung zu dir herstellen und deine Sprache sprechen kann. Was sagt Nephi? In 2 Nephi 31:3 heißt es: Gott wird zu uns in unserer Sprache sprechen. Das dürfen wir nicht mit Englisch verwechseln. Es ist die Sprache deines Herzens, die für mich Musik und Humor ist. Dafür bin ich so dankbar. Deshalb glaube ich an die Kraft, Zeit mit Gott in seinem Tempel zu verbringen.
Psalm 91,1: Wenn du in Not bist, begib dich an den geheimen und heiligen Ort des Allerhöchsten, und du wirst im
Schatten des Allmächtigen. Und diese sengende Sonne, die die Welt dir aufzwingt, wird es nicht mehr geben.

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.



John Bytheway: 00:00:01 Willkommen zu Teil zwei der Psalmen mit Bruder Steven Sharp Nelson.

Steven Sharp Nelson: 00:00:04 Kommen wir zu Psalm 51. Psalm 51 ist wirklich entscheidend. Wie können wir uns Psalm 51 merken? Eine für uns sehr bekannte Nummer ist Area 51. Area 51 ist der Ort, an dem wir Dinge verstecken, von denen wir nicht wollen, dass jemand etwas erfährt. Was machen wir mit unseren Sünden? Wir verstecken sie. Wir wollen nicht, dass jemand davon erfährt. Area 51 – dort verstauen wir unsere Sünden. Psalm 51 ist der wunderschöne Psalm Davids. Es ist der Bußpsalm. Sei mir gnädig, o Gott, nach deiner Güte. John, du hast über die Titel Jesu gesprochen. Ist das nicht ein großartiger Titel? Güte. Meine Sünde steht mir immer vor Augen, und ich möchte sie in Area 51 verstauen, aber sie steht mir immer vor Augen. Schaffe in mir, o Gott, ein reines Herz und erneuere in mir einen festen Geist. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein zerbrochener Geist, ein zerbrochenes und zerknirschtes Herz. Wenn du mit etwas kämpfst, wofür du Buße tun musst, anstatt dich selbst zu geißeln und zu beschimpfen, würdest du dann Psalm 51 aufschlagen und ihn laut vorlesen?

00:01:13 Und ich wette, dir werden Tränen in die Augen steigen, weil du spüren wirst, dass Gott nicht danach strebt, dich niederzureißen. Er möchte dich emporheben. Sein Sühneopfer sind keine Ketten, sondern Flügel. Es gibt einen wunderschönen Ausweg: Sei mir gnädig, o Gott, nach deiner Güte. Du wirst Gottes Liebe spüren. Ich hoffe, du spürst Gottes Liebe. Bete, bis du sie spürst, aber du wirst sie spüren. Ich denke an Zeiten in meinem Leben, in denen ich „Area-51“-Momente erlebt habe. Ich möchte euch von einem erzählen. Es war eine der schlimmsten Zeiten meines Lebens, und ich werde sie nie vergessen, auch wenn ich das Gefühl habe, dass Gott mir dafür vergeben hat. Ich werde sie nie vergessen. Ich befand mich in einer sehr stressigen Phase meines Lebens. Die Arbeit war stressig. Meine Berufung in der Kirche war stressig. Meine Gesundheit war nicht besonders gut. Ich bekam nicht genug Schlaf. All das sind diese Begleiterkrankungen, die wir erlebt haben – genau das, worüber Elder Holland in „Like a Broken Vessel“ spricht.

00:02:10 Er sagt oft, dass diese Dinge, die zum Vorschein kommen, das Ergebnis eines Zusammenwirkens sind – dieser Wirrwarr all der Dinge, die wir aus Sicht der persönlichen Gesundheit angehen müssen. All das habe ich gespürt. Schon allein aus meiner Familiengeschichte heraus hatte ich einen Vater,

, der ein hitziges Temperament hatte, aber ich sah, wie er dieses Temperament vollständig überwinden konnte, als er zum Patriarchen ordiniert wurde – was die letzte Berufung war, die er sich gewünscht hatte. Er wurde zum Patriarchen ordiniert, und wir erhielten zu Hause den Patriarchalischen Segen. Die Atmosphäre in unserem Zuhause veränderte sich. Nach diesem Tag zeigte er nie wieder sein Temperament. Das mag jetzt vielleicht so klingen: „Oh mein Gott, das ist unmöglich." Aber er hat es geschafft. Ich war ein Junge mit einem furchtbaren Temperament wegen meines ADHS. Ich konnte nicht so recht verstehen, warum alle anderen ausgeglichen wirkten und ich so aus der Bahn geraten. Ich schlug um mich, brach zusammen und gab wütend auf.

00:03:04 Und ich tat all diese Dinge, die die Leute so zur Verzweiflung brachten, weil ich versuchte, damit zurechtzukommen, warum ich kaputt war – was ich zwar nicht war, aber ich dachte, ich wäre es. Ich habe mein Temperament überwunden, nachdem ich gesehen hatte, wie mein Vater es geschafft hatte. Das klingt seltsam, aber ich habe es im MTC geschafft. Ich hoffe, ihr kommt als angehende Missionare mit einer positiven Einstellung ins MTC, denn ich sage euch: Ich habe den Heiligen Geist noch nie in meinem Leben so stark gespürt wie im MTC. Dort kommen so viele Menschen zusammen, die den Wunsch haben, zu lernen, zu wachsen und gleichzeitig danach zu streben, wie Christus zu sein. Als ich in meiner Jugend Cello spielte, klang es so schrill und schrecklich, dass mein Vater mich fast aufgegeben hätte. Aber wisst ihr, welcher Moment ihn dazu gebracht hat, weiterzumachen? Es war der Moment, als ich in einem Ensemble mitspielte.

00:03:45 Obwohl wir alle schrill klangen und dissonant spielten, klangen wir alle zusammen irgendwie konsonant und harmonisch. Ich glaube, genau das tun wir auch im Evangelium. Wir alle kämpfen und spielen falsche Töne, aber wenn wir zusammenkommen, entsteht irgendwie Musik. Und genau das war das MTC für mich, und dieser Geist hat mir meine Jähzornigkeit genommen, und ich habe mein Temperament überwunden. Ich dachte, ich hätte es geschafft, bis ich Kinder bekam. Das Jähzorn kehrte zurück. Als ich mich in diesem Moment der absoluten Niedergeschlagenheit befand – wie nennt man das? Einfach am Tiefpunkt. Da drückte meine Tochter genau den richtigen Knopf. Und ich schrie sie an und ging grob mit ihr um. Und ich sah in ihren Augen Angst vor ihrem Vater. Und das war der Tag, an dem ich mein Jähzorn vor meinen Kindern überwunden habe.

00:04:37 Und ich las diesen Psalm: „Sei mir gnädig, o Gott, nach deiner Güte.
Meine Sünde, mein Jähzorn, steht mir immer vor Augen.
Schaffe in mir, o Gott, ein reines Herz und erneuere in mir einen rechten Geist." Und der Heilige Geist inspirierte mich, in das Zimmer meiner Tochter zu gehen. Und sie schluchzte. Ich kroch neben sie ins Bett, umarmte sie fest und sagte: „Es tut mir so leid. Willst du mir bitte vergeben?" Bis heute ist das einer der schönsten Momente unserer Beziehung, statt einer der schlimmsten Momente unserer Beziehung. Dank sei Jesus. Wenn du dich in einer solchen

		Situation befindest, kann dir Psalm 51 nicht nur helfen, dich in deiner Schwäche mit Christus in deiner Schwäche verbunden zu fühlen, sondern kann auch Eingebungen wecken, die dir helfen, aus dem Loch herauszukommen, in dem du dich gefangen fühlst. Für mich war das der Moment, als ich meine Tochter in den Armen hielt und um Vergebung bat – und natürlich hat sie mir vergeben, denn sie ist bereits wie in Mosia 3:19. Sie vergab mir und sagte: „Oh, Papa, Papa, ich vergebe dir.“ Und ja, das war ein sehr bewegender Moment. Ich wollte mich euch gegenüber offen zeigen. Und falls ihr jemals solche Momente erlebt habt, hoffe ich, dass Psalm 51 euch zumindest ein wenig Trost spenden kann.
Hank Smith:	00:05:52	Vielen Dank dafür, Steven. Ja. Ich glaube, jeder, der zuhört, wird sagen: „Das kenne ich.“
Steven Sharp Nelson:	00:05:58	Als Nächstes kommt Nummer vier von fünf. Wir sind fast am Ziel. Du bist fast schon ein offizieller Psalmist. Du bekommst ein Abzeichen. 121. Wie merken wir uns 121? Der Psalmist spricht von einem Berg, zwei Augen und einem Retter. Ein Berg, zwei Augen, ein Retter. Eins, zwei, eins. Du kannst dir das auch so vorstellen: Du bist eins mit dem Retter. Eins, zwei, eins. Es ist ein Bibelvers, der Hilfe verspricht. Deshalb ist es so wichtig, diesen auswendig zu lernen. Ich werde meine Augen erheben. Zwei Augen. Zu den Hügeln. Übrigens verwenden die NIV und alle anderen Übersetzungen das Wort „Berg“, was meiner Meinung nach bedeutsam ist. Wir könnten sagen: ein Berg. Ich werde meine Augen zu den Bergen erheben, von denen meine Hilfe kommt. Ich werde meine Augen zu den Bergen erheben, von denen meine Hilfe kommt. Das ist so ein toller Bibelvers zum Thema Vertrauen. Ich erzähle euch eine kurze Geschichte, die das für mich veranschaulicht.
	00:06:57	Jeder, der behauptet, er liebe Tourneen, lügt, dass sich die Balken biegen. Ich meine, Tourneen sind so anstrengend. Ja, ich liebe es, aufzutreten, aber ich liebe es nicht, auf Tour zu sein. David Simone, unser Manager, war auch der Manager der Beach Boys. Und ich weiß, John, du bist ein großer Fan der Beach Boys. Das ist also jemand, der sich auskennt. Eines Tages ging ich zu ihm und fragte: „David, wie schaffen die Leute das eigentlich? Ich meine, wie schaffen es die Leute, jahrzehntelang auf Tour zu sein?“ Im Grunde steigt man in einen Bus, fährt zum Veranstaltungsort, macht den Soundcheck. Bei diesem Soundcheck ist manchmal schon Publikum dabei. Dann spielt man eine Show. Danach gibt es ein Meet-and-Greet, bei dem man mit Hunderten von Leuten redet. Dann steigt man wieder in denselben Bus, fährt in die nächste Stadt und macht das Ganze immer und immer und immer wieder. Und er schaut mich ohne ein Lächeln an und sagt: „Drogen.“ Und ich sagte: „Na ja, David, das werde ich nicht machen.“ Ich meine, ich sagte: „An einem wirklich harten Tag trinke ich vielleicht mal ein Mountain Dew, aber das ist schon das Äußerste, was ich mir gönne.“ Er sagt: „Na ja, aber du hast eine Frage gestellt“, und er meinte es ernst.
	00:07:50	Er sagt: „Was passiert, ist Folgendes: Ein Künstler nimmt zunächst ganz unschuldig ein kleines Beruhigungsmittel, um einschlafen zu können, weil er Vorfreude auf die Tour und Nervosität verspürt. Wenn er dann auf die Bühne kommt, ist er zu müde. Was macht er? Er nimmt

ein Aufputschmittel. Dann ist er davon und vom Adrenalin der Show viel zu aufgekratzt. Was macht er also? Er nimmt zwei Beruhigungsmittel. Deshalb wird es so schrecklich. Ich wollte damit sagen: Auf Tour war ich so müde. Diese Müdigkeit, die ich spürte, war eine Müdigkeit, die bis ins Mark ging. Ich erinnere mich, dass ich am Bühnenrand stand, und wir hatten uns als „The Piano Guys“ vorgenommen, dass es nicht nur um das Touren ging. Wir wollten daraus einen Dienst machen, bei dem wir hofften, dass die Menschen ihre Lasten zu unserer Show mitbringen und sie leichter wieder verlassen würden.

00:08:33 Unser Bestreben war es, den Menschen zu helfen, den Heiligen Geist zu spüren, und den Heiligen Geist die schwere Last tragen zu lassen. Ich stand am Rand der Bühne, wusste, dass dies mein Dienst war, und sprach mein Gebet. Alles, was ich wollte, war, mich in der dunkelsten Ecke dieser Bühne, die ich finden konnte, in die Fötusstellung zusammenzukauern und nie wieder mit jemandem zu sprechen. Denn ich war so müde und erschöpft und ausgebrannt davon, ständig im Einsatz zu sein. Beim Soundcheck, bei der Vorstellung, beim Meet-and-Greet – immer und immer wieder, Tag für Tag, Tag für Tag. Und ich saß am Bühnenrand und sagte: „Himmlischer Vater, zwing mich nicht, da rauszugehen. Ich schaffe das nicht.“ Kurz bevor ich mich umdrehte, um diese dunkle Ecke zu suchen, erlebte ich diesen unglaublichen Moment. Wie auch immer Gott zu dir spricht – geh bitte nicht davon aus, dass die Art, wie er zu mir spricht, dieselbe ist, wie er zu dir sprechen muss.

00:09:23 Bei mir nutzt er, wie gesagt, ein bisschen Humor, und es ist eher eine Stimme, die ich spüren kann, denn ich bin ziemlich begriffsstutzig und brauche mehr Eindeutigkeit als diese kleinen, subtilen Andeutungen. Und das weiß er. Ich stehe also am Bühnenrand und bin gerade dabei, nach dieser dunklen Ecke zu suchen. Da höre ich diese Stimme, die sagt: „Oh, mein lieber Sohn.
Wann habe ich dir jemals den Eindruck vermittelt, dass alles an dir liegt? Geh einfach da raus. Setz einen Fuß vor den anderen, und ich kümmere mich um den Rest.“ Und ich ging auf diese Bühne hinaus und setzte mich auf diesen Stuhl. Und den ganzen Abend lang fühlte ich mich, als würde ich sechs Zoll über diesem Stuhl schweben. Getragen, gestärkt, unterstützt. Woher kam meine Hilfe? Vom Berg, der Jesus Christus ist. Der Berg des Herrn ist manchmal der Berg, der der Herr selbst ist. Er kann Berge versetzen, und er kann sich selbst versetzen, und er kann mich versetzen. Es ist einfach unglaublich, darüber nachzudenken. Wir haben diese Quelle der Hilfe, aber wann hat er dir jemals den Eindruck vermittelt, dass alles allein an dir liegt? Und wenn du am Rande der Bühne, auf der du gerade stehst, verzagt bist und das Gefühl hast, dich in die Fötusstellung zusammenrollen zu wollen, dann denk daran, dass er nie gesagt hat, dass alles an dir liegt. Du bist einfach da, du betest um seine Hilfe, und er wird helfen. Er wird kommen. Er wird kommen. Psalm 121.

Hank Smith: 00:10:48 Das gefällt mir. 121. Es war eins, zwei, eins.

Steven Sharp Nelson:	00:10:52	Ja.
John Bytheway:	00:10:53	Ich liebe Schwester Chieko Okazaki. Sie hat das in einem ihrer Bücher erzählt, und ich dachte nur: „Moment mal, Moment mal, was?“ Ich habe die Januar-Ausgabe von „Guideposts“ aus dem Jahr 1996 gefunden. Und ich habe die Geschichte von Captain James Ray gefunden, der im Mai 1966 in seiner F-105 „Thunder Chief“ abgeschossen wurde – ich weiß zufällig genau, wie dieser Jet aussieht, weil ich in dieser Hinsicht einfach etwas seltsam bin, aber –
Steven Sharp Nelson:	00:11:23	Das finde ich toll.
John Bytheway:	00:11:24	Er liegt auf dem Boden einer Gefängniszelle. Er kann nur unter der Tür hindurch nach draußen sehen. Das ist es, was mich zu Tränen rührt. Die Wärter laufen hin und her, und sie können nur miteinander sprechen, wenn die Wärter auf der anderen Seite sind. Doch dann beginnt jemand zu flüstern und stellt sich vor, nennt seinen Namen und erzählt von seiner Familie. Und dann sagt diese Stimme, Bob Purcell: „Kennst du irgendwelche Bibelverse?“ Stellt euch das vor. Er sagt: „Ich kenne das Vaterunser.“ Er sagt: „Das kennt doch jeder. Wie wäre es mit dem 23. Psalm?“ Stellen Sie sich einen Gefangenen vor, der den 23. Psalm rezitiert. „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er bereitet den Tisch vor mir in Gegenwart meiner Feinde.“ Diese Psalmen spenden ihm Trost. Er sagte: „Als die Zahl unserer Gefangenen wuchs, teilten wir uns zu zweit eine Zelle. Mein erster Zellengenosse war Larry Chesley, ein Mormone aus Idaho.“
Steven Sharp Nelson:	00:12:23	Steht das tatsächlich so darin? Das ist ja cool.
John Bytheway:	00:12:26	Ja. Er sagte: „Obwohl wir einige Glaubensunterschiede hatten, waren die Bibel und Jesus Christus unsere gemeinsamen Nenner, und wir konnten viele Bibelstellen miteinander teilen und aufschreiben. Das wurde zu einem lebenswichtigen Bestandteil unseres Alltags, der oft von Ruhr geplagt und durch eine Ernährung aus Reis, dünnem Kohl und Kürbissuppe geschwächt war. Unser körperliches Leben schrumpfte innerhalb der Gefängnismauern. Wir verbrachten 20 Stunden am Tag in unseren Zellen eingesperrt. Diese Bibelverse wurden zu Lichtstrahlen. Ständige Zusicherungen von Gottes Liebe und Fürsorge. Wir stellten Tinte aus Ziegelstaub und Wasser oder aus kostbaren Tropfen Medizin her. Wir schrieben Bibelverse auf Toilettenpapierfetzen, schmuggelten sie an andere weiter und ließen sie hinter lose Ziegelsteine in den Latrinen fallen. Das war gefährlich. Kommunikation war verboten, und wer beim Weitergeben einer Notiz erwischt wurde, musste mehrere Tage lang ohne Schlaf mit den Armen an der Wand stehen.
	00:13:21	Eines Nachts lag ich mit dem Ohr an die raue Holzwand meiner Zelle gepresst und hörte ein „Thump, thump, thump, thump, thump“. Und irgendwo klopfte jemand im Morsecode: I-W-I-L-L-L-I-F-T-U-P. „Ich will meine Augen erheben zu den Bergen, von

woher mir Hilfe kommt. Es waren diese Psalmen, die sie sich gegenseitig im Morsecode klopften und die ihnen halfen, diese Zeit im Gefängnis zu überstehen. Auf diese Weise stellten sie eine Verbindung zu Gott her. Er kratzte es mit einem zerbrochenen Stück Fliese auf den Boden seiner Zelle. Ich werde meine Augen zu den Hügeln erheben. Was mir gerade aufgefallen ist: Sie fragten diesen neuen Kriegsgefangenen nicht: „Wer hat die World Series gewonnen?“, sondern sie fragten: „Kennst du irgendwelche Bibelstellen?“ Das Einzige, worum sie inständig baten, war eine englische Bibel.

00:14:30 Eines Nachts brachte ein Wachmann eine englische Bibel herein, und sie fingen an, so schnell sie konnten abzuschreiben und das, was sie sich gemerkt hatten, miteinander zu vergleichen. Als sie spürten, dass sie daraus Kraft schöpften, kamen sie und nahmen sie wieder weg. Aber er sagt diesen großartigen Satz, diesen großartigen Absatz: „Daraus haben wir eine äußerst wichtige Lektion gelernt. Bibelverse auf Papier sind nicht ein Jota so nützlich wie Bibelverse, die sich in dein Gedächtnis eingebrannt haben und aus denen du Führung und Trost schöpfen kannst.“

Steven Sharp Nelson: 00:15:00 Wer hätte niedergeschlageneren Blick als ein Kriegsgefangener in einer solchen Lagersituation? Wie weit müsste er seinen Blick heben im Vergleich zu dir und mir? Das ist die Kraft Jesu Christi. Das ist eine unglaubliche Geschichte, die uns eine gewisse Perspektive auf unsere aktuelle Situation gibt. Das ist wunderschön. Danke, John. Der letzte Psalm ist der einfachste, weil du ihn bereits kennst. Es ist Psalm 23. Das ist der, den jeder kennt. Wie merke ich ihn mir? Ihr könnt ihn euch merken, wie ihr wollt. Aber die 23 ist für mich von Bedeutung, und zwar aus folgendem Grund: Ich leide unter Schlaflosigkeit. Das kann manchmal sehr belastend sein. Der Grund dafür ist mein überaktiver Geist und mein Nervensystem – das zwar eine Superkraft ist, für mich aber auch Kryptonit darstellt. Wenn es euch so geht wie mir – und der Himmel stehe euch bei, wenn das der Fall ist –, wacht ihr, wie gesagt, oft um zwei oder drei Uhr morgens auf.

00:15:54 Diese Zeit zwischen zwei und drei Uhr morgens hat etwas an sich. Ich weiß nicht, was es ist. Oft liege ich um zwei oder drei Uhr morgens wach. Und ich habe gelernt: Anstatt Schafe zu zählen, sollte man mit dem Hirten sprechen.
Denn wenn du um zwei oder drei Uhr morgens aufwachst, garantiere ich dir, dass Gott dir etwas zu sagen hat. Ob du dann mit ihm sprichst – was wir manchmal nicht wollen, weil das unsere Schlaflosigkeit verlängert –, aber du kannst es tun, und ich habe es schon oft getan. Oder du fragst ihn am nächsten Morgen, wenn du deine Andacht mit ihm hältst: „Was hat es mit diesem Aufwachen zwischen zwei und drei Uhr auf sich? Kannst du mir als mein Hirte sagen, was ich tun muss oder was ich nicht tue oder wie ich damit umgehen kann?“ Denk also an Psalm 23. Wenn du um zwei oder drei Uhr morgens aufwachst – um zwei oder drei Uhr morgens –, dann denk an Psalm 23.

	00:16:37	Der Herr ist mein Hirte. Ich werde keine Schafe zählen. Ich werde nicht sterben. Das ist das Tal und der Schatten. Ich meine, das ist der Psalm, den jeder auswendig lernen sollte, und er ist so wunderschön. Ich bitte euch inständig, euch damit zu beschäftigen und so viel wie möglich davon auswendig zu lernen. Aber jetzt wisst ihr zumindest, wo er steht, und ihr werdet euch daran erinnern. Selbst mitten in der Nacht möchte ich sagen, dass Psalm 30,5 damit in Verbindung gebracht werden muss, bitte. Wenn ihr um zwei oder drei Uhr morgens aufwacht, ist das ein direkter Zusammenhang. Das Weinen mag eine Nacht lang dauern, aber am Morgen kommt die Freude. Wenn ihr feststeckt, denkt bitte an die Lieblingslüge des Satans – die Lieblingslüge des Widersachers lautet: Es wird niemals besser werden. Es wird sich niemals verbessern. Du steckst fest. Das ist seine Lieblingslüge. Warum? Weil wir für den Teufel zu Engeln werden, wie Jakob in 2 Nephi 9 sagt. Wir stecken fest. Wir machen keine Fortschritte. Wir sind überzeugt, dass es niemals besser werden wird. Aber wir glauben an ein Evangelium, das von guten Dingen spricht, die noch kommen werden.
	00:17:45	Wir glauben an den Hohepriester der kommenden guten Dinge, nämlich Jesus Christus. Er sagte: Fürchtet euch nicht. Seid guten Mutes. Ich habe die Welt überwunden. Kommt zu mir, ihr alle, die ihr schwer beladen seid. Die ihr unter schwerer Last müht. Ich werde euch Ruhe geben, denn mein Joch ist leicht. Meine Last ist leicht. Ist es einfach? Nun, mit ihm ist es viel einfacher als ohne ihn. Weinen mag eine Nacht lang dauern, aber am Morgen kommt die Freude. Ich habe Zeiten erlebt, in denen die dunkle Wolke so bedrückend war, dass ich nicht einmal darüber hinaus hoffen und nicht einmal dafür dankbar sein konnte. Sprich einfach das Ein-Wort-Gebet. Sag einfach immer und immer wieder „Hilfe“. Und dann höre zu. Er wird dir zu Hilfe kommen, denn er ist dein Hirte, und du wirst seine Stimme erkennen, wenn sie zu dir kommt. Ich erzähle dir eine lustige Geschichte, um die Stimmung aufzulockern, denn wir werden hier ein bisschen zu ernst. Aber du bist ein Absolvent der Highland High, genau wie ich. Los, Rams! Hattest du jemals Julie Hewlett im Fach Geisteswissenschaften?
John Bytheway:	00:18:47	Auf jeden Fall.
Steven Sharp Nelson:	00:18:48	Oh, liebst du Julie Hewlett nicht auch?
John Bytheway:	00:18:50	Ich liebe Julie Hewlett. Sie hatte mir Geschichte unterrichtet. Na ja, sie hat auch den Jungs im Chorunterricht oder so etwas unterrichtet.
Steven Sharp Nelson:	00:18:56	Ja. Ja. Stimmt.
John Bytheway:	00:18:57	Aber ich hatte sie, glaube ich, in amerikanischer Geschichte. Julie Hewlett war großartig. Ich mochte sie sehr.
Steven Sharp Nelson:	00:19:02	Ich möchte euch etwas über Kreativität erzählen, das mit Julie Hewletts Erfahrungen zu tun hat. Dazu möchte ich zunächst Folgendes vorausschicken: Wenn wir unsere Kreativität in unserem Leben nicht ausleben, wird sie

sich auf die eine oder andere Weise ihren Weg nach draußen bahnen. Kreativität, die nicht positiv ausgelebt wird, wird bösartig. Lass mich das noch einmal sagen. Kreativität, die nicht positiv ausgelebt wird, wird bösartig. Was meine ich damit? Wir fangen an, unsere Vorstellungskraft und unsere Kreativität zu nutzen, um uns falsche Geschichten auszudenken und uns das schlimmste Szenario vorzustellen. Wir bauen riesige, schlossartige Konstrukte um das Schlimmste herum auf, was überhaupt passieren könnte. Warum? Weil das unsere Kreativität ist, die versucht, sich Bahn zu brechen. Wenn wir sie positiv einsetzen, bleibt unserer Vorstellungskraft und Kreativität kein Raum, um Worst-Case-Szenarien zu erschaffen, die einfach nicht möglich sind. Ein Freund von mir sagte neulich: „Ich mache mir ständig Sorgen, aber 90 % der Dinge, über die ich mir Sorgen mache, passieren nie.“ Sich Sorgen zu machen, funktioniert.

00:20:05 Moment mal. Wartet mal kurz. Denkt einfach daran: Wenn ihr merkt, dass ihr zu viel nachdenkt, zu viel analysiert, Worst-Case-Szenarien entwerft und euch Geschichten darüber ausdenkt, was jemand hinter eurem Rücken gesagt haben könnte – was er gar nicht gesagt hat –, dann liegt das daran, dass ihr nicht genug positive Kreativität einsetzt. Es ist eine natürliche Funktion der Kreativität, dass sie auf die eine oder andere Weise herauskommen will und dabei bösartig wird. Warum erzähle ich euch diese Geschichte? Was hat das mit Julie Hewlett zu tun? Nun, Julie Hewlett unterrichtete Geisteswissenschaften und vermittelte mir dieses Prinzip anhand einer lustigen Geschichte. Sie zeigte uns Folien. Wir hatten Kunstunterricht. Ihr wisst ja, das ist Kunstgeschichte. Man muss sich all diese Kunstwerke einprägen. Sie zeigte uns dieses moderne Kunstwerk. Und ich bin kein großer Fan von moderner Kunst. Ich finde, sie hat ihren Platz, aber manchmal geht es mir dabei eher um Innovation als um Ästhetik.

00:20:49 Ich sehe mir das an, und es ist diese karge, grob gestrichene Leinwand, die überall mit roten Farbspritzern übersät ist. Und es sah einfach so aus, als hätte ein Kleinkind dort fleißig gewerkelt. Sie schaut darauf und sagt: „Das heißt ‚Der Hirte und seine Schafe‘.“ Dann analysiert sie es. Und mit ihrer unglaublichen, sprudelnden Fantasie, ihrer außergewöhnlichen Vorstellungskraft, sagt sie: „Seht ihr in der oberen Ecke, wie diese abstrakte Darstellung eines Farbspritzers der Ruf des Hirten sein könnte?“ Und dann interpretiert sie das Gemälde, und wir alle denken nur: „Wow, wie siehst du das alles?“ Und in der unteren Ecke sieht man die Schafe kommen, und wir denken nur: „Was?“ Sie wechselt die Folie, und die nächste Folie erscheint, und darauf sind ein Hirte und drei Schafe zu sehen.

00:21:37 Sie hatte das Gemälde falsch beschriftet und dieses moderne Kunstwerk auf der Grundlage des falschen Titels „Der Hirte und seine Schafe“ beschrieben und dabei viel Zeit darauf verwendet. Und genau das tun wir in unserem Leben. Wir heften etwas ein Etikett an. Wir denken zu viel darüber nach, analysieren es übermäßig, malen uns Worst-Case-Szenarien aus und kommen an einen Punkt, an dem es nicht mehr um Kunst, Kreativität und Freude geht. Und es geht darum, in diesem Sumpf, diesem absoluten

Sumpf des Grübelns. Wenn du also in diesem Kreislauf gefangen bist, denk an den Hirten und seine Schafe und daran, wie der junge David, als er aufwuchs, nicht das tat, was seine älteren Brüder taten. Was tat er? Er war draußen und hütete die Schafe. Könnt ihr euch vorstellen, wie idyllisch sein Leben gewesen sein muss? Wie besinnlich, wie einfach, wie klar sein Lebenszweck war? Anstatt großspurig im mächtigen Israel nach der Anerkennung anderer zu streben, hütete er einfach nur die Schafe.

00:22:34 Und das ist eine wunderschöne Art, das Leben zu betrachten: Okay, vielleicht hüte ich einfach meine Schafe, anstatt zu versuchen, dieses große Ding für mich zu gewinnen, das ich mir als Worst-Case-Szenario ausmale. Nun kommen wir zum dritten Akt. Wir befinden uns hier im dritten Akt unseres Drei-Akt-Stücks im followHIM-Podcast. Meine Damen und Herren, wer ist der nächste Kandidat, wenn Sie – so wie ich – der Moderator einer Spielshow mit präfrontalem Kortex sind? Was machen wir mit den Psalmen? Wenn wir zu Psalmisten werden, gehört dazu auch, die Kraft der Musik und des Schreibens von Texten in unserem eigenen Leben zu erkennen und zu nutzen. Sprechen wir über die Kraft der Musik. Zuhören, lernen und sich erheben. Mit der Kraft der Musik können wir zuhören, lernen und uns erheben. Als Erstes möchte ich dieses Thema ansprechen und Ihnen als Zuhörer diese Frage stellen. Ich werde Ihnen die Frage stellen, während ich meine Geschichte erzähle, während Sie darüber nachdenken. Ich werde Psalm 126,5–6 heranziehen. Das ist ein großartiger Psalm. Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten. Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.

00:23:42 Ich möchte euch diese Frage stellen: Wo wart ihr, als euch Musik zum ersten Mal zu Tränen gerührt hat? Oder, falls ihr gar nicht zu denjenigen gehört, die leicht weinen, wo wart ihr, als Musik euch zum ersten Mal Leben eingehaucht hat, euch wieder aufgerichtet und den Staub abgewischt hat oder euch dazu bewegt hat, euer Leben voller zu leben? Wo wart ihr, als das zum ersten Mal passiert ist? Falls ihr euch daran erinnern könnt. Vielleicht erinnert ihr euch nicht an das allererste Mal, aber dann erzählt mir einfach von dem ersten Mal, an das ihr euch erinnert. Und ich erzähle dir meine Geschichte. Ich war 11 Jahre alt. Ich war oben im zweiten Stock unseres kleinen Hauses im Stadtteil Sugarhouse in Utah. Mein Vater, der mich dazu ermutigen wollte, meine Freizeit sinnvoll zu nutzen, bot mir Anreize. Er war ein sehr kluger Vater. Er sagte: „Steve, ich brauche deine Hilfe. Ich habe eine Schallplatte, die auf Kassette übertragen werden muss.“ Nun versteht das wohl niemand von uns außer John in diesem Podcast. Aber was ich damit sagen will, ist, dass es sich um ältere Audioformate handelte, die aktualisiert werden mussten.

00:24:42 Also musste ich die Schallplatte auf Kassette übertragen. Und er sagte: „Ich wette, du bist ein Technikfreak. Du weißt schon, das kriegst du schon hin.“ Und ich sagte: „Okay.“ Und er sagte: „Ich bezahle dich sogar dafür“, denn mein Vater war einfach so großzügig. Ich ging nach oben und erinnere mich an diese kleine Kommode mit diesen kleinen, matt cremefarben lackierten Schubladen, die klebrig waren, wenn ich sie öffnete.

In einer davon fand ich einen Kassettenrekorder, an den ich ein Cinch-Kabel von unserem Plattenspieler anschließen konnte, um die Platte abzuspielen und die Aufnahme zu starten. Man drückte gleichzeitig auf „Aufnahme“ und „Wiedergabe“. Ich drückte auf „Wiedergabe“ und „Aufnahme“ und setzte die Nadel vorsichtig auf die Platte – und schon begannen die Kratzer.

00:25:22 Und was ich als Nächstes hörte, veränderte mich für immer. Ich hörte die Stimme eines Engels, eine Sopranstimme, wie ich sie noch nie in meinem Leben gehört hatte. Sie war so erhaben, so mühelos, als schwebte sie auf den Wolkenfetzen. Sie entführte mich an einen neuen Ort. Zum ersten Mal in meinem Leben traten mir Tränen in die Augen. Musik hatte mich zum Weinen gebracht, und mein Herz öffnete sich. Als 11-Jähriger, der mit den Höhen und Tiefen des Selbstwertgefühls in der Mittelstufe zu kämpfen hatte – oh je –, fühlte ich mich eins mit meinem wahren Inneren. Dieses Gefühl hat mich seitdem nie mehr verlassen. Ich fragte: „Was ist das für eine Musik?“ Ich schaute auf die Rückseite des Begleitzettels, der sich in der Hülle der Schallplatte befunden hatte. Dort stand, dass die Sopranistin Lynne Sanders hieß. Ihr kennt diesen Namen nicht, meine Freunde, aber ich schon. Das war der Mädchenname meiner Mutter.

00:26:34 Ich hatte sie nie singen gehört. Als ich zwei Jahre alt war, wurde bei ihr ein Hirntumor entdeckt. Er raubte ihr die Stimme. Und als Kind war ich noch nicht reif genug, um meinen Vater zu fragen: „Hey, was hat Mama gemacht, bevor dieser Hirntumor sie daran hinderte?“ Was hat mein Vater gemacht? Könnt ihr das glauben? Dass er einen Weg gefunden hat, mich nicht nur mit der Musik zu verbinden, sondern auch mit meiner engelsgleichen Mutter, die zu der Zeit, als ich von der Schallplatte auf Kassette aufnahm, im Bett lag und kämpfte – und die das Gesetz der Nächstenliebe lebte. Und Mama, in meinen heiligen Schriften steht: „Und die Nächstenliebe …“, statt „und die Nächstenliebe …“ steht dort: „Und Mama ist langmütig.“ Und sie ist nicht neidisch und nicht hochmütig. Sie denkt nichts Böses.
Sie hofft alles. Sie erträgt alles.“ Vielleicht gibt es jemanden in deinem Leben, dessen Namen du über „Nächstenliebe“ in Moroni 7:45 schreiben musst. Vielleicht erträgt diese Person viel. Warum? Weil meine Mutter mir tausend Predigten beigebracht hat, ohne ein Wort zu sagen. So war sie einfach. Und zu sehen, wie mein Vater sich um sie kümmerte, war die beste Lektion in Spiritualität, die ich je über die heiligen Schriften hinaus erhalten konnte.

00:27:43 Da war ich nun und erlebte diesen Moment der Verbindung mit dem Göttlichen. Wie Beethoven es beschreibt, wurde ich zum Göttlichen emporgehoben, unterstützt durch die Stimme meiner Mutter, die nun im Grunde aus dem Staub kam. Dem Staub einer verstaubten Schallplatte. Und ich spielte sie immer und immer und immer wieder ab. Und das Lied der Gerechten ist für mich ein Gebet, aber täuscht euch nicht: Ihr müsst dieses Lied nicht unbedingt singen. Man kann dem Lied eines anderen zuhören, und es kann dein Gebet sein. An jenem Tag war es mein Gebet. Von diesem Moment an gelobte ich Gott, dass ich ihn mit Musik preisen würde, so wie es meine Mutter so mühelos getan hatte. Bis heute werde ich dieses Gefühl nie vergessen.

		Meine Frage an euch lautet also: Wann hat die Kraft der Musik ihren Weg in dein Herz?
John Bytheway:	00:28:40	Seltsamerweise waren es die Beach Boys. Wirst du jetzt lachen?
Steven Sharp Nelson:	00:28:47	Nein, das finde ich jetzt schon toll.
John Bytheway:	00:28:48	Es gibt einen Song der Beach Boys namens „The Warmth of the Sun“, und ich hatte gerade eine Trennung hinter mir, und der Text lautet, glaube ich: „Die Liebe meines Lebens hat mich eines Tages verlassen. Ich weinte, als sie sagte: ‚Ich empfinde nicht mehr dasselbe für dich.‘ Und dann diese Zeile: ‚Dennoch spüre ich heute Nacht die Wärme der Sonne in mir.‘ Und plötzlich war aus S-U-N ein S-O-N geworden.“
Steven Sharp Nelson:	00:29:11	Wow.
John Bytheway:	00:29:12	Ich spüre die Wärme des Sohnes. Ich hatte eine Seite in meinem Franklin-Tagesplaner. Das war noch zu Zeiten von Kassetten und Schallplatten, und manchmal blätterte ich einfach zu dieser Seite und las Sätze aus meinen Patriarchalsegnungen und aus Kirchenliedern, um mich aufzumuntern. Und in einem davon hieß es: „Was kann er dir noch mehr sagen, als er dir bereits gesagt hat?“ Und ich erinnerte mich daran, wie oft der Herr in meinem Segen gesagt hatte – und ich hatte tatsächlich auf dieser Seite notiert: „Steven, sei still und wisse, dass ich Gott bin. Alles Fleisch liegt in meinen Händen.“ Es stand alles dort. Ich ging diese Verse immer wieder durch, und der Herr sagte: „Habe ich dir das nicht schon gesagt? Was kann ich noch sagen?“ In „O Holy Night“ gibt es eine Zeile. Da heißt es: „Der Schauer der Hoffnung“. Und Jesus ist die Hoffnung, und es ist ein Schauer der Hoffnung zu wissen, dass es immer Hoffnung gibt. Es verändert alles, dass es dank Christus Hoffnung gibt. Das ist ein aufregender Gedanke. Es gibt immer Hoffnung. Und all diese Dinge zusammen sind mein Beitrag zu dieser Frage.
Steven Sharp Nelson:	00:30:23	Wow. Zu mir kam einmal ein junger Erwachsener, der unter Skrupulosität litt. Ihr Führungskräfte da draußen, ihr Männer und Frauen, denen vorübergehend eine Führungsposition angeboten wird, um anderen zu helfen – bitte seid so einfühlsam und geht in solchen Situationen gnädig vor. Es ist so schwierig, damit umzugehen. Er weinte und sagte zu mir: „Ich fühle mich so schuldig, wenn ich Musik höre, die nicht vom Tabernakelchor stammt.“ Ich sagte: „Moment mal. Moment mal. Warte mal kurz. Woher hast du das? Woher kommt diese Erwartung?“ Wir haben das gemeinsam untersucht und festgestellt, dass es völlig unbegründet war. Schwester Bonnie Parkin, Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung, hat gesagt: „Die Wahrheit ist die Wahrheit, egal wo man sie findet. Der Heilige Geist ist der Heilige Geist, egal wo man ihn findet. Wenn er in einem Lied der Beach Boys zu finden ist, dann ist er eben in einem Lied der Beach Boys zu finden. Sei ehrlich zu dir selbst. Du bist der DJ deiner deiner eigenen Seele.

00:31:22 Du weißt, was hilfreich ist, und du weißt, was verletzend ist. Du musst so tun, als wäre es anders. Du entscheidest, du klärst es mit dem Herrn, aber er vertraut dir. Er vertraut dir. Kläre es mit ihm, um sicherzustellen, dass die Musik, die du hörst, nicht einseitig ist und sich nicht auf ein bestimmtes Genre beschränkt. Das ist so, als würdest du darauf bestehen, die ganze Zeit im selben Zimmer deines Hauses zu leben, nur weil es das schönste Zimmer ist. Nein. Lebe dein Leben da draußen.
Entdecke jedes Musikgenre, das du kannst. Schließe Dinge aus, die den Heiligen Geist vertreiben. Nimm Dinge auf, die den Heiligen Geist bringen. Der kürzeste Weg zwischen mir und dem Heiligen Geist ist das richtige Lied zur richtigen Zeit. Ich habe Lieder gefunden, die wie aus dem Nichts kamen.
Das ist dir auch schon passiert. Ich weiß, dass es so war. Wenn der Song aus dem Nichts kommt und du denkst: „Willst du mich verarschen?“

00:32:11 „Wirklich? Gerade jetzt? Das ist genau das, was ich hören musste.“ Und ich höre mir diesen Song mit meinem ADHS-Hyperfokus immer und immer und immer und immer wieder an, bis er mir auf die Nerven geht. Gut, dass es keine Schallplatten mehr gibt. Bei mir wären sie alle zerkratzt, weil ich das einfach so mache. Aber das ist mein Rat. Hier ist ein praktischer Weg, wie man sich helfen kann. Die Technologie bietet uns eine unglaubliche Möglichkeit, bei der Suche nach guter Musik unterstützt zu werden. Es kann auch umgekehrt sein: Wenn du das Radio einschaltest, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass dir eine Menge Müll vorgesetzt wird. Aber hier ist eine Möglichkeit, die Technologie gegen sich selbst und zu deinem Vorteil einzusetzen. Es gibt eine Funktion – jede Plattform verwendet dafür einen anderen Begriff –, die auf YouTube „Auto-Play“ heißt. Ich glaube, bei Spotify heißt sie „Smart Shuffle“. Bei Amazon heißt sie so etwas wie „Mein Soundtrack“ oder „Mein Sender“.

00:33:04 So funktioniert es: Ich möchte, dass ihr euch den Song aussucht, den ihr in diesem Moment hören wollt – aber wählt einen guten aus, und zwar aus folgendem Grund: Ihr könnt zu Spotify, Amazon oder Apple Music gehen und sagen: „Erstelle eine Playlist“ oder „Smart Shuffle“ oder „Auto-Play“ basierend auf diesem Song. Und jetzt kommt das Coole daran: Ich will jetzt nicht komisch klingen, Leute, aber ich glaube fest daran, dass es eine engelhafte Kraft gibt, die manchmal die Technik überwinden kann. Das Gegenteil haben wir ja auch schon oft gesehen: Immer wenn jemand eine Sonntagsschulstunde hält, gibt es eine Art teuflische Kraft, die versucht, die Technik zu übernehmen, sobald sie mal nicht funktioniert.

Hank Smith: 00:33:46 Das hat doch vor fünf Minuten noch funktioniert, oder? Das hat vor fünf Minuten noch funktioniert.

Steven Sharp Nelson: 00:33:50 Nun, ich glaube, das Gegenteil ist der Fall. Und das sage ich nicht einfach so. Ich meine das aufrichtig. Ich höre mir eine Ansprache von Elder Holland an, die ich liebe, schalte die automatische Wiedergabe ein und lasse sie laufen. Und oft, während ich das tue, ist es so, als würde sich mein Körper mit
ADHS, jemand, der irgendwie an etwas arbeitet, jemand,

im Hintergrund redet. Oft spielt die automatische Wiedergabe dann etwas ab, das ich gerade hören muss. Ich spiele ein Lied ab, das in diesem Moment mein Lieblingslied ist, setze meine Kopfhörer auf oder lasse es im Hintergrund laufen und aktiviere die automatische Wiedergabe auf der Grundlage dieses Liedes. Und ich wähle dieses Lied sehr sorgfältig aus. Die automatische Wiedergabe bringt dann Lieder, von denen ich einige schon kenne und andere noch nie zuvor gehört habe. Ich habe erlebt, dass das Wunder wirkt. Ich habe schon einen Song gehört, bei dem ich dachte: Oh mein Gott, genau das musste ich gerade hören.

00:34:34 Gib Gott die Chance, eine Situation zu schaffen, in der du tatsächlich etwas hörst, das du hören musst. Ich gebe dir ein Beispiel dafür. Ich fahre also in meinem Auto, nutze die Zufallswiedergabe und bin auf dem Weg zu einem Treffen, vor dem ich mich fürchte. Es ist eine echte Herausforderung. Ich glaube, wir können darum beten, dass bestimmte Engel uns zu Hilfe kommen. Ich sage das nicht leichtfertig, sondern aufgrund dessen, was ich studiert und in meinem Leben erlebt habe. Du kannst sagen: „Gott, ich brauche Hilfe.“ Ich brauche einen Spezialisten.“ Ich erinnere mich an eine Situation, als ich auf ein Konzert, das ich spielen sollte, nicht ausreichend vorbereitet war. Da sagte ich: „Gott, ich weiß, dass meine Mutter wirklich gut darin war, einfach aufzutauchen und es dann irgendwie hinzubekommen. Der Heilige Geist hob sie auf ein Niveau an Fachwissen und Scharfsinn, das nicht natürlich war. Sie hat mir diese Geschichte erzählt. Kann sie kommen und mir dabei irgendwie helfen?“

00:35:23 Ermöglicht durch die Sühnekraft Jesu Christi. Und dieses Konzert habe ich fehlerfrei gespielt, und ich hatte es noch nie zuvor in meinem Leben fehlerfrei gespielt, egal wie oft ich es geübt hatte. Ich glaube, dass bestimmte Engel, Menschen und unsere verstorbenen Angehörigen uns zu Hilfe kommen und uns retten können und dass wir konkret um sie bitten können. Deshalb können wir ohne sie nicht errettet werden. Sie können ohne uns nicht errettet werden. Warum wollen wir Familiengeschichte erforschen? Man kann sich viele Gründe ausdenken, die mir nicht ausreichen, aber für mich ist der Grund: Je mehr ich über meine Familiengeschichte weiß, desto mehr kann ich auf Spezialisten zurückgreifen. Ich wusste nicht, dass mein Großvater früh gestorben war, und ich habe ihn nie kennengelernt, aber durch die Familienforschung habe ich herausgefunden, dass er ein unglaublicher Redner war. Wenn ich eine Grundsatzrede halte und nervös bin, sage ich: „Gott, schick mir Opa Elroy.“

00:36:14 „Kannst du Opa Elroy schicken? Ich weiß, dass er darin wirklich gut war.“ Und ich spüre ihn. Und stell dir vor: Im nächsten Leben – wo ich ihn in diesem Leben doch nie gekannt habe – stellst du dir vor, wie viel enger ich im nächsten Leben mit ihm verbunden sein werde, wenn ich ihn sehe? Danke, Opa, dass du mir geholfen hast. Warum kommt Jesus uns nicht jedes Mal zu Hilfe? Weil er diese Aufgabe delegieren möchte, damit die Menschen auf der anderen Seite des Schleiers die Freude haben können, an unserer Errettung mitzuwirken. Das ist so cool. Denkt an all die Menschen, für die ihr Tempelarbeit geleistet habt. Würden sie nicht so

gerne etwas für euch tun? Ich habe das neulich gemacht. Ich schreibe gerade an meinem Broadway-Musical und stoße dabei auf große Hindernisse. Eine Schreibblockade, wie ihr sie euch nicht vorstellen könnt, meine Freunde. Ich habe tatsächlich ein „Walking Prayer“ gemacht, denn da ich ADHS habe, bete ich oft beim Gehen.

00:36:57 Und laut zu sprechen ist wirklich hilfreich. Ich sage laut: „Gott, ich weiß, dass unter den Menschen, für die ich Tempelarbeit geleistet habe, wirklich gute Autoren sind. Könntest du mir ein oder zwei von ihnen schicken, um mir über diese Schreibblockade hinwegzuhelfen?“ Und ich setze mich wieder hin. Das war so cool. Es floss, es floss, es floss an dieser Stelle so wunderschön. Und ich spürte göttliche Hilfe. Und ich kann mir die Freude dieser Menschen vorstellen, die so etwas sagen wie: „Weißt du, als Gott den Plan erschuf, weißt du noch, was er sagte? Er sagte: ‚Wen soll ich senden?‘ Glaubst du nicht, dass darin vielleicht ein Mikrokosmos für uns liegt, wenn wir sagen: ‚Weißt du, Hank Smith betet gerade und er braucht wirklich Hilfe dabei. Er braucht Hilfe bei genau dieser Sache.‘“ Und Gott sagt sozusagen: „Wer will gehen?“ Ist das nicht ein cooler Moment der freien Willensentscheidung, wenn dein Urgroßvater, der zufällig genau das, womit du zu kämpfen hast, wirklich gut beherrscht, sagt: „Ooh, ooh, nimm mich!“

00:37:49 Das ist so ein cooler Gedanke. Er sagt so etwas wie: „Oh, ich möchte dabei sein. Ich möchte für meinen Urenkel Hank da sein.“ Und vielleicht gibt er dir, während du zur Tür hinausgehst, einfach einen kleinen Gedanken mit auf den Weg. Ich glaube einfach, dass hinter den Kulissen so viel mehr davon vor sich geht, als uns bewusst ist. Und ich möchte jetzt zu meinem Vater kommen, denn auch er ist viel zu früh an vaskulärer Demenz gestorben. Als er an Demenz litt, saß er auf dem Beifahrersitz. Und ich habe ein Lied für ihn geschrieben. Es war eine Mischung aus „Fight Song“ und „Amazing Grace“. Denn mein Vater hat mir beigebracht: Wenn die Kämpfe unseres Lebens zu heftig werden, um sie alleine zu bestreiten, kann man sie der Gnade überlassen und die Gnade für einen kämpfen lassen. Das war sein Vermächtnis an mich – mir das beizubringen.

00:38:27 Ich fahre im Auto und sage einfach: „Spiel diesen Song und stell mir dann eine intelligente Zufallsauswahl dazu zusammen.“ Nun, nachdem dieser Song zu Ende war, ratet mal, welcher zweite Song kam? Genau der Song, den ich für meinen Vater geschrieben hatte. Und da saß er auf dem Beifahrersitz – eines der letzten Male, die ich mit ihm verbrachte. Die Wahrscheinlichkeit dafür liegt bei null. Null. Aber genau das ist passiert. Und deshalb glaube ich, dass so etwas passieren kann. Wenn ihr also nach einem kleinen Anstoß sucht, um Gott dabei zu helfen, euch einfach mit Musik zu inspirieren, probiert dieses Prinzip doch einmal aus.

Hank Smith: 00:38:54 Ich habe über deine Frage nachgedacht. Mir sind ein paar Dinge ein. Erstens: Ich weiß nicht mehr, wie alt ich war. Ich muss wohl 13 oder 14 gewesen sein, als ich zum ersten Mal „Les Misérables“ hörte. Allein die Geschichte der Erlösung hat mich wirklich bewegt. Das ist wahrscheinlich eine

sehr verbreitete Erfahrung, denn es ist zwar nicht ganz auf der Ebene der Heiligen Schrift,
aber sie ist ganz nah dran. Es ist ein guter Raum im Haus, wie du gesagt hast, Steven. Ich erinnere mich auch daran, den Text gelesen zu haben. Das muss noch weiter zurückliegen. Ich erinnere mich, den Text gelesen zu haben, und da war ich sicher noch im einstelligen Alter. Ich muss acht oder neun Jahre alt gewesen sein. Ich las den Text zu „There is a Green Hill Far Away“. Ich saß in der Kirche, und sie sangen das Lied in der Abendmahlsversammlung, und ich saß einfach da und las es. Ich weiß nicht genau, warum.

00:39:42 Mein kleines ADHS-Hirn. Ich las: „There is a green hill far away without a city wall.“ Und ich konnte es vor mir sehen. Dort, wo der liebe Herr gekreuzigt wurde, der starb, um uns alle zu retten. Oh, wie innig, wie innig hat er uns geliebt? Auch wir müssen ihn lieben und auf sein erlösendes Blut vertrauen und versuchen, seine Werke zu tun. Ich erinnere mich noch immer daran. Ich muss acht Jahre alt gewesen sein, aber ich erinnere mich, wie ich diese Worte las und wie sie mich berührten. Ich glaube nicht, dass ich geweint habe. Das letzte Mal, als ich geweint habe, war 1998, als die Jazz gegen die Bulls verloren haben. Aber ich glaube, diese Bewegung bewirkt etwas sehr Ähnliches wie Weinen.

John Bytheway: 00:40:22 Hank, hast du dieses Kirchenlied jemals im Jerusalem Center gesungen? Als ich zum ersten Mal ins Heilige Land reiste, fingen wir an, „There is a Green Hill Far Away“ zu singen. Und ich erinnere mich noch, wie ich dachte: „Na ja, eigentlich ist es ja genau dort drüben.“ Und so war es auch.

Steven Sharp Nelson: 00:40:37 Da ist ein grüner Hügel direkt nebenan.

John Bytheway: 00:40:40 Ich war einfach so überrascht, dass ich dort war. Eigentlich liegt er gleich dort drüben. Oh mein Gott. Dort zu sein und zu bedenken, wie nah man ihm war. Danke, dass du das angesprochen hast. Das war das Abendmahlslied, um das ich bei meiner Missionsverabschiedung gebeten hatte, und ich erinnere mich noch immer daran, weil mir auch die Botschaft des Liedes so gut gefallen hat.

Steven Sharp Nelson: 00:41:01 Lassen Sie uns darüber sprechen, wie Musik uns bei einem der derzeit größten Probleme im Leben helfen kann, insbesondere für Eltern, die hier zuhören, und für Großeltern, die zuhören. Eines der größten Probleme ist, dass es viele Zeugnisversammlungen gibt, bei denen ein Großelternteil oder ein Elternteil aufsteht und um ein verlorenes Kind trauert. Ein verlorenes Schaf. Ein Schaf, das vom Weg abgekommen ist – wie auch immer man es nennen mag –, das die Kirche verlassen hat. Man spricht von einer Glaubenskrise. Und, liebe Brüder und Schwestern, ich möchte euch einladen, gemeinsam mit mir einen kleinen Kreuzzug zu unternehmen, um zu versuchen, den Begriff „Glaubenskrise“ zu ändern und neu zu definieren. Ich mag diesen Begriff nicht. Ich schließe mich Elder Holland an. Er sagt: „Glauben zu haben bedeutet, in einer Krise zu sein.“ Wenn wir also Menschen herausgreifen, die vielleicht einen etwas umständlicheren Weg einschlagen und andere Wege gehen, würde ich sagen: Sprechen wir lieber von einer „Glaubensreise“ statt von einer „Glaubenskrise“. Worte können mächtig sein.

00:41:56 Ich denke, wir sollten uns alle in einer Art Krise befinden. Und genau deshalb brauchen wir Christus. Anstatt Menschen herauszugreifen

, als ob wir nicht in einer Krise wären, während sie in einer Krise stecken – ich glaube, das trennt
uns. Und es zieht eine Art Kluft zwischen uns. Das ist nicht hilfreich. Aber ich möchte eine Geschichte erzählen, die mir dabei wirklich geholfen hat, und ich hoffe, dass sie auch für andere da draußen hilfreich ist. Es ist das Gleichnis von der Begrüßungsschlange. Ich möchte dies im Zusammenhang mit zwei Problemfeldern erläutern. Lassen wir den elterlichen Schmerzpunkt eines Kindes, das einen langwierigen Glaubensweg beschreitet, einmal beiseite. Und wenden wir uns einem anderen Schmerzpunkt zu, der mir oft gegenüber geäußert wird, der aber relativ ist. Es gibt Leute, die zwei bis drei Stunden in einer „Meet-and-Greet"-Warteschlange warten. Das Erste, was sie zu mir sagen, wenn sie mir nach der Show die Hand schütteln – nachdem sie so lange gewartet haben –, ist: „Oh, ich bin so traurig, dass mein Kind nicht weiter Klavier oder Cello gespielt hat. Ich bin so traurig, dass ich nicht genug getan habe." Das war echt deprimierend. Wissen Sie, ich habe versucht, diese Show zu spielen und die Meet-and-Greet-Schlange zu bewältigen, und ich versuche, meine Energie so gut es geht aufrechtzuerhalten. Und dann sagt jemand: „Ich bin deprimiert." Und ich denke nur: „Oh."

Hank Smith: 00:43:14 Ich habe in der Schlange gewartet, um dir das zu sagen.

John Bytheway: 00:43:15 Ich habe in der Schlange gewartet, um dir zu sagen, dass du durchgefallen bist.

Steven Sharp Nelson: 00:43:20 Es ist so: Okay, danke, dass du gekommen bist. Alles, was ich danach sagen würde, wäre so lahm. Das passiert so oft, dass Alma mir sagt, ich könne für meine Herde beten, und das hier ist die Herde. Ich sagte: „Gott, ich habe damit zu kämpfen. Das ist so deprimierend. Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Kannst du mir helfen?" Was mir dann in den Sinn kam, war wirklich cool. Wirklich cool. Und es hat mit unserem Schmerzpunkt zu tun, unserem elterlichen Schmerzpunkt, von dem ich gesprochen habe. Er sagte: „Wenn du das nächste Mal an der Begrüßungsreihe bist, habe ich dich im Griff." Er sagte einfach: „Du machst den Mund auf. Ich lege dir die Worte hinein." Ich sagte: „Okay. Das habe ich schon
schon mal gesehen. Ich werde es noch einmal versuchen." Eine Frau kam auf mich zu und sagte: „Ich bin so traurig, dass mein Sohn das Klavierspielen aufgegeben hat." Ich schaute auf, so nach dem Motto: „Jetzt ist der Moment gekommen." Und ich sah sie an und sagte: „Jede Sekunde, die Ihr Sohn an diesem Instrument verbracht hat, hat sich gelohnt.

00:44:19 Jede Sekunde, die er auf dieser Klavierbank saß, hat seinen Horizont erweitert, sein Selbstvertrauen gestärkt und seine Selbstdisziplin gefördert. Jede Sekunde zählte." Sie sah mich an, als hätte sie diese Last von ihren Schultern genommen und losgelassen. Ich weiß, das klingt so albern, aber es war ein so tiefgreifender Austausch. Seitdem habe ich so viel darüber gelernt. Es war etwas ganz Besonderes. Wir hatten diesen wundervollen Moment. Seitdem habe ich diesen Gedanken unzählige Male verwendet. Jede Sekunde, die an diesem Instrument verbracht wurde, zählte und war wichtig und trainierte beide Gehirnhälften. Und ich wende das bei Menschen an, die Reue darüber empfinden, dass sie das Instrument selbst aufgegeben haben. Betrachten wir das nun aus der Perspektive eines Elternteils, das das Gefühl hat,
, nicht genug getan zu haben. Ein Großelternteil oder ein Elternteil, der das Gefühl hat

, nicht genug für ihr Kind getan zu haben, das sich auf einer lange Glaubensreise durchläuft.

00:45:15 Ich spreche zu euch. Gott liebt euch und schätzt eure Bemühungen. Und ich kann mit großer Zuversicht sagen, dass ich vermute – und hoffe –, dass, wenn ihr zu Gott kämet und sagtet: „Oh, ich wünschte, mein Sohn oder meine Tochter wäre in der Kirche geblieben“, er euch ansehen und sagen würde: „Jede Sekunde, die sie in dieser Kirchenbank verbracht haben, war wichtig, zählte und hat ihr Leben für immer bereichert.“ Und hier wird es besonders schön. Schauen wir uns Psalm 78, Vers 7 an. Dort heißt es: „Die ihre Hoffnung auf Gott setzen und die Taten Gottes nicht vergessen.“ Ich werde das mit Sprüche 22,6 in Verbindung bringen, wo es um den Kernpunkt geht: „Erziehe ein Kind in dem Weg, den es gehen soll, dann wird es nicht davon abweichen.“ Das kann nicht in jedem Fall zutreffen.

00:46:10 Man kann es auch anders lesen: Erziehe ein Kind auf dem Weg, den es gehen soll, und es wird nicht von ihm abweichen. Jede Sekunde, in der ihr in den heiligen Schriften gelesen habt, jede Sekunde, in der ihr versucht habt, „Komm und folge mir nach“ umzusetzen, und dabei gescheitert seid. Jede Sekunde, in der ihr darauf bestanden habt, dass sie in dieser Kirchenbank saßen – jede Sekunde war wichtig, zählte und wird sie nie verlassen. Das Letzte, was ich dazu sagen möchte, ist Folgendes: Wenn eure Definition von familiärem Erfolg oder Erfolg als Eltern oder Großeltern von etwas abhängt, das ihr nicht kontrollieren könnt, werdet ihr niemals glücklich sein. Wenn deine Definition von Erfolg als Elternteil oder Großelternteil von etwas abhängt, das du nicht kontrollieren kannst, wirst du niemals glücklich sein. Was wäre stattdessen, wenn deine Definition von Erfolg wäre: „Ich liebe mein Kind, und es weiß das“? Stütze deine Definition von elterlichem, großelterlichem oder familiärem Erfolg auf etwas, das du kontrollieren kannst, und dein Leben wird sich verändern.

Hank Smith: 00:47:17 Wow. Das war wunderbar, Steven. Das wird ihn nie verlassen.

Steven Sharp Nelson: 00:47:22 Es gibt ein Wort, das in den Psalmen immer wieder vorkommt, und das ist „Selah“. „Selah“ ist von großer Bedeutung. Warum? Weil „Selah“ Pause bedeutet. Für mich ist „Selah“ die Psalm-Version der Fermate. Die Fermate in der Musik. Für diejenigen unter euch, die nicht sehen können und nur zuhören: Es sieht aus wie ein Bogen über einem Punkt. Es sieht also ein bisschen aus wie aus der Vogelperspektive. Was bedeutet das, wenn es über einer Note steht? Es ist tatsächlich mein liebstes musikalisches Symbol.

John Bytheway: 00:47:53 Schaut euch den Dirigenten an.

Steven Sharp Nelson: 00:47:54 Ja. „Hold“. Das bedeutet, diese Note zu halten. Und das Tolle daran ist, dass es im Ermessen des Künstlers oder des Dirigenten liegt, zu entscheiden, wie lange sie gehalten wird. Plötzlich liegt es in deinen Händen. Selbst wenn es Gottes Musik ist, ist es plötzlich so: Wie lange

halte ich das?“ Es ist wunderschön, denn hier kommen wir auch zu Mozart zurück. Mozart sagte, dass Musik nicht in den Noten liegt, sondern in den Pausen dazwischen. Ich würde sagen, dass die Psalmen, die Bedeutung der Psalmen, nicht unbedingt in den Worten liegt, sondern in den Pausen dazwischen. Das ist der Raum zwischen dir und dem Herrn und wie du sie dir einprägst, wie wir darüber gesprochen haben, und wie du selbst zum Psalmisten wirst. Wie deine Erfahrungen zu deinen Psalmen, deinen Geschichten, deinen Gleichnissen werden. Ich würde noch Folgendes sagen: Ich habe entdeckt, dass das Leben nicht in unseren Erwartungen liegt, sondern in den Zwischenräumen.

00:48:50 Oft haben wir diese Erwartungen, die uns auferlegt werden oder die wir uns selbst auferlegen und die von einem System oder einer Person stammen. Und wenn diese nicht erfüllt werden, spüren wir diese Spannung. Es ist eine Spannung zwischen menschlicher Zeit und göttlicher Zeit. Wir leben in Fülle, und das kann ein Gefühl der Kontrolle über unsere Ergebnisse hervorrufen. Wenn ein Ergebnis also nicht so ausfällt, wie wir es uns wünschen, empfinden wir es nicht nur als Versagen, sondern als Verrat. Daher rühren unsere Vertrauensprobleme her. Um dies in Einklang zu bringen, kann man Erwartungen in dieser Welt locker nehmen, während der Glaube auf der Überzeugung verankert ist, dass es letztendlich zu einer Lösung und Erlösung kommen wird – allerdings zu Gottes Bedingungen.

00:49:30 Präsident Nelsons „Erwartet Wunder“. Denken wir einmal darüber nach. Seine Lehre ermutigt zu einer Offenheit für göttliches Eingreifen, aber nicht zu einem Anspruch auf einen bestimmten Zeitpunkt oder eine bestimmte Form. Oftmals, wenn man sich in den Erwartungen verstrickt, anstatt den Raum dazwischen zu nutzen, kann man Unzufriedenheit in seinem Leben empfinden. Denkt an „Selah“, was „Innehalten, still sein“ bedeutet. Die Fermate liegt bei euch – haltet sie so lange, wie ihr könnt oder wollt. Aber denkt auch daran: Die Symphonie gehört dem Herrn. Die Spannung zwischen unserer Zeit und Gottes göttlicher Zeit ist in der Tat groß. Aber ich würde sagen: Schaut euch den Raum zwischen den Erwartungen in eurem Leben an. Findet dort Sinn. Findet Glück, findet Freude, findet Trost, findet Stille in dem Raum zwischen den Erwartungen. Und genau das bedeutet „Selah“ für mich.

Hank Smith: 00:50:19 Steven, das war fantastisch. Ich habe seitenweise Notizen. John, hast du gerade versucht, diese Weisheiten mitzuschreiben?

John Bytheway: 00:50:27 Ja. Das ist wirklich gut.

Hank Smith: 00:50:29 Er kündigt das nicht einmal an. Er sagt einfach diese sehr aufschlussreiche, tiefgründige Sache und macht weiter. Und ich denke mir: „Moment mal. Moment mal. Lass mich das aufschreiben.“ Ja, sag uns Bescheid, wenn du im Begriff bist, alles zu verändern, mein gesamtes Weltbild auf den Kopf zu stellen. Bevor wir dich verabschieden, gib uns noch einen letzten Tipp. Hey, hast du gemerkt, was ich da gemacht habe? Was sollen unsere Zuhörer in Erinnerung behalten sollen?

Steven Sharp Nelson:	00:50:50	Ich würde gerne über etwas sprechen, das so etwas wie ein Ein unvollendetes Thema in vielen unserer Leben. Ich habe festgestellt, dass es keine unbeantworteten Gebete gibt. Es gibt nur unvollendete Gebete. Ich erinnere mich, dass ich vor einiger Zeit mitten in einem Interview war. Zu Beginn von „The Piano Guys“ hatten wir so viele Interviews gegeben, weil sich die Leute den Kopf zerbrachen. Sie fragten sich: Warum sind „The Piano Guys“ erfolgreich? Diese Jungs sind keine Rockstars. Sie passen nicht in die Schublade. Weißt du, niemand hängt irgendwo ihre Bilder in den Spinden auf. Wer sind diese Typen eigentlich? Aber diese Frage wurde uns oft gestellt: Wie habt ihr das geschafft? Was ist, wenn andere das tun wollen, was ihr macht? Die Leute da draußen, die genauso nerdig sind wie ihr – wie könnten sie das schaffen, was ihr macht? Welchen Rat würdet ihr ihnen geben? Und das war ein ziemlicher Druck.
	00:51:30	Und ich hatte das Gefühl, dass ich nur Plattitüden von mir gab. Also sagte ich so etwas wie: „Übt fleißig. Arbeitet hart. Lebt euren Traum.“ Es war so widerlich. Ich erinnere mich, dass ich eines Tages damit anfing, und zwar in einer liberalen Publikation. Damals war ich wirklich vorsichtig, was Spiritualität anging – was ich übrigens heute nicht mehr bin, denn die Leute kritisieren dich sowieso, egal was du sagst; da kannst du genauso gut du selbst sein. Ich bin einfach ich selbst, also bringe ich mein Zeugnis zum Ausdruck, wann immer es sich natürlich anfühlt und nicht aufdringlich wirkt. Und ich sagte: „Wisst ihr was? Der einzige Rat, den ich geben kann, ist der einzige Weg, von dem wir gesehen haben, dass er in unserem Leben funktioniert hat, und die einzige Erklärung, die wir für unseren Erfolg haben – und es ist ein Zitat von einem Mann namens Ezra Benson.“ Und ich zitierte wortwörtlich das Zitat, das John euch gleich vorlesen wird.
John Bytheway:	00:52:10	Präsident Ezra Taft Benson sagte: „Männer und Frauen, die ihr Leben Gott anvertrauen, werden entdecken, dass er viel mehr aus ihrem Leben machen kann, als sie es selbst können. Er wird ihre Freuden vertiefen, ihren Horizont erweitern, ihren Verstand beleben, ihren Geist erheben, ihre Segnungen vervielfachen, ihre Möglichkeiten vergrößern, ihre Seele trösten, Freunde an ihre Seite stellen und Frieden ausgießen.“
Steven Sharp Nelson:	00:52:36	Zunächst einmal: Wenn Sie sich fragen, wie Sie Ihr Leben Gott anvertrauen können – dann tun Sie das bereits. Sie haben bereits damit begonnen. Ihre Füße stehen schon auf diesem Weg. Und zum Abschluss möchte ich meinen Lieblingspsalm und meine Lieblingsverse daraus vortragen. Damit möchte ich schließen. Und es geht dabei um die Füße auf dem Weg. Erstens: Ihre Füße stehen bereits auf diesem Weg. Zweitens: Was als Nächstes zu tun ist. Ich möchte sagen, dass der Grund, warum es schwer ist, dies auszudrücken, und warum wir vor dem „Wie“ zurückschrecken, darin liegt, dass es für jeden anders ist. Es ist etwas Persönliches. Es ist eine Sache zwischen dir und dem Herrn. Wenn wir uns wie Instagram-Influencer verhalten und dir ganz formelhaft erklären würden, wie das geht, könnte dir das tatsächlich mehr im Weg stehen, als dass es , denn das muss zwischen dir und dem Herrn bleiben.

Ich möchte dich jedoch nicht mit einer ausweichenden Antwort enttäuschen.

00:53:34 Ich würde dir gerne zumindest das anbieten, was bei mir funktioniert hat, in der Hoffnung, dass es dir hilft, den nächsten Schritt zu gehen. Nach dem ersten Schritt des Bittens geh den nächsten Schritt. Es gab eine großartige Ansprache von Präsident Oaks mit dem Titel „Gut, besser, am besten“. Die Inspiration für das, was ich dir jetzt erzählen werde, stammt daraus. Allerdings hat das Ganze eine sehr persönliche Note. Wenn wir eine solche Ansprache hören, spüren wir manchmal den Druck. Und das finde ich toll. Als wir im Ältestenkollegium über diese Ansprache sprachen, hob einer meiner guten Freunde, Mike, im Ältestenkollegium die Hand. Er meinte: „Kann ich hier mal etwas klarstellen? Ihr redet alle von ‚gut, besser, am besten‘, aber viele von uns haben schon große Mühe, überhaupt das ‚Gut‘ zu erreichen.“ Und das konnte ich wirklich nachempfinden. Lasst die Skrupulosität beiseite. Lasst den schädlichen Perfektionismus beiseite.

00:54:25 Ich weiß, wie sich das anfühlt. Ich bin um Himmels willen mit klassischer Musik aufgewachsen. Lasst all das beiseite. Ich möchte, dass ihr reinen Tisch macht. Werdet ihr eure Gedanken frei machen und mit mir neu anfangen? Beginnt stattdessen einfach mit eurer Beziehung zu Gott. Lasst uns dort anfangen. Ich habe mit meinen YSAs viel daran gearbeitet. Es gibt so viele Erwartungen. Na ja, du musst dies tun. Du musst das tun. Du musst eine Berufung erfüllen. Du musst heiraten. Du musst zur Schule gehen. Du musst einen Job finden. Leg all das beiseite. Ich möchte, dass alles vom Teller verschwindet. Und ich möchte nur eine einzige Sache auf diesem Teller haben. Und das bist du und deine Beziehung zu Jesus. Fang dort an. Wie übergeben wir unser Leben jemandem wie Jesus? Nun, wir müssen ihn kennenlernen. Wir müssen mit ihm sprechen. Das ist der Anfang der Reise, dein Leben Gott zu übergeben.

00:55:17 Der Grund, warum ich es „gut, besser, am besten“ nenne, ist, dass ich dir nicht die Erwartung auferlegen möchte, dass jeder Tag ein Hit wird. Genauso wie nicht jedes Lied, das ich schreibe, ein Hit sein wird, und nicht jeder Schlag beim Baseball ein Homerun sein wird. Nicht jeder Tag, an dem du versuchst, dein Leben Gott zu übergeben, wird der beste sein. Aber er wird gut sein. Und es gibt Tage, an denen „gut“ gut genug ist. Sucht euch euer Lieblingsbuch aus der Heiligen Schrift aus. Und ich würde euch nachdrücklich empfehlen, dass dies das Buch Mormon ist. Warum? Weil es das Buch ist, das uns Gott am nächsten bringt. Es ist das Buch, in dem am meisten von Jesus die Rede ist. Und es ist das Buch, in dem am meisten von Christus die Rede ist. Es ist mein Lieblingsbuch. Ich würde euch nachdrücklich empfehlen, das Buch Mormon zu nutzen. Das Buch Mormon ist ein Gesprächseinstieg mit Gott.

00:56:04 Das war’s. Fangen wir damit an. Was wir tun werden, ist, ein Blatt Papier, einen Computerbildschirm oder ein iPad bereitzuhalten. Ich würde davon abraten, euer Handy zu benutzen, da es so viele Ablenkungen gibt.

Eine Tastatur ist besser. Schreibt ihr mit der Hand oder tippt ihr? Das entscheidet ihr selbst. Es muss entweder handschriftlich oder getippt sein. Und hier kommt der Psalmist ins Spiel. Wenn wir nicht genug schreiben, wird es einfach nicht funktionieren. Ich möchte, dass ihr euren Terminplaner und euren Kalender herausholt. Ich möchte, dass alles, was euer Leben ausmacht, auf dem Tisch liegt. Wir sprechen hier über euer Leben.
Wir haben unser Buch Mormon aufgeschlagen. Und ihr sprecht laut ein Gebet zu Gott und schüttet ihm alles aus. Das ist kein Gebet, das nur nährt und stärkt oder Feuchtigkeit spendet, okay? Ich weiß, dass das großartige Gebete sind, aber dies ist ein Gebet, bei dem man sich wirklich tief damit auseinandersetzt. Werft eure Lasten auf ihn.

00:56:48 Schütte deine Gedanken aus. Bitte ihn um Hilfe. Sag es laut, damit du nicht abschweifst. Dann schlägst du das Buch Mormon auf und fängst an zu lesen. Es kann die Stelle sein, an der du aufgehört hast. Es kann eine zufällig aufgeschlagene Seite sein. Es kann in „Komm und folge mir nach“ sein – ganz wie du möchtest. Öffne das Buch. Fang an zu lesen.
Wenn dir ein Wort, ein Satz oder ein Vers besonders auffällt – das kann ein Vers sein, es können zwei Verse sein, es können drei Verse sein –, dann ist das ein Zeichen Gottes, dass er mit dir sprechen möchte. Ich würde mich sehr freuen, mit dir zu sprechen. Dann hast du die Tür geöffnet, und jetzt möchte ich, dass du tippst und schreibst, bis nichts mehr in der Tinte, in dem Stift, nichts mehr in deinen Fingern übrig ist. Der erste Absatz wird wahrscheinlich Unsinn sein. So schreibe ich auch Musik. Es könnte ein Bewusstseinsstrom sein.

00:57:33 Schreib einfach weiter, und schon bald wird es richtig gut werden. Und die Dinge, über die du in deinem laut gesprochenen Gebet gesprochen hast – vielleicht beziehen sie sich auf die Schriftstelle, die du gerade gelesen hast. Vielleicht aber auch nicht. Es könnte um etwas gehen, womit du innerlich zu kämpfen hast. Es könnte um etwas gehen, wofür du Buße tun möchtest. Es könnte um jemanden gehen, den du zu lieben versuchst. Und welcher Eindruck dir in diesem Moment auch immer kommt – ich möchte, dass er auf das Papier kommt und in diesem Text zum Ausdruck kommt. Schreib einfach drauf los, los, los. Und wenn du dann am Ende angelangt bist und denkst, es gäbe nichts mehr, möchte ich, dass du es wie Elder Scott machst. Und ich möchte, dass du sagst: „Gibt es noch mehr?“ Und oft öffnen sich in diesem Moment die Schleusen. Und du wirst ein Gespräch mit Gott führen und beginnen, dein Leben ihm zu übergeben, und ihn fragen: „Was soll ich heute tun? Wie, was soll ich tun, um mein Leben dir zu übergeben?“ Und er wird es dir sagen.

00:58:17 Was ich hier beschrieben habe, ist das beste Szenario. Es wird nicht jeden Tag passieren, aber „gut“ und „besser“ führen zum „Besten“. Was meine ich damit? Wenn du einen anstrengenden Tag hast und am Ende des Tages – oder den ganzen Tag über – nichts anderes tust, als dir beim Autofahren das Hörbuch des Buches Mormon anzuhören, dann ist das gut. Und an manchen Tagen ist das gut genug. Fang damit an. „Besser“ ist, wenn du es aufschlägst und ein paar Stellen unterstreichst. Du denkst darüber nach. Du verbringst 10, 15 Minuten damit, vielleicht auch länger.

		Das ist besser. Gut, besser, am besten. Am besten ist das, was ich beschrieben habe: das lautgesprochene Gebet, gefolgt von dieser Schreibsitzung, in der du gemeinsam mit Gott daran arbeitest, Offenbarung für dein eigenes Leben zu erlangen. So habe ich entdeckt, wie ich mein Leben Gott übergeben kann. Er hat mir an diesen besten Tagen eine Erkenntnis nach der anderen geschenkt – was bei mir ehrlich gesagt ein- oder zweimal pro Woche der Fall ist, wenn es eine gute Woche ist. Diese besten Tage klären mir so vieles und erweitern meinen Horizont, sie erheben mich so sehr, dass du dich in der Aufgabe wiederfindest, die Gott für dich vorgesehen hat, und Wunder werden geschehen, und du kannst damit rechnen.
John Bytheway:	00:59:26	Das ist wunderschön. Das Buch Mormon hat mich noch nie enttäuscht. Ich möchte deinem Zeugnis nur hinzufügen, dass genau dort diese Verbindung wirklich entstehen, wachsen und fortbestehen kann. Vielen Dank dafür.
Steven Sharp Nelson:	00:59:42	Öffne dein ganzes Leben für Gott, lege es buchstäblich und im übertragenen Sinne auf den Tisch und lass ihn dein Leben zu deinem Besten lenken. Und das bedeutet, dein Leben Gott zu übergeben. Du kannst das jeden Tag tun, aber denk daran: Es wird nicht jeden Tag perfekt sein. Und sei nachsichtig mit dir selbst. Gut, besser, am besten.
Hank Smith:	00:59:58	Ich merke schon jetzt, dass das, was ich geschrieben habe, einen großen Einfluss darauf haben wird, wie ich meine Kinder erziehe, wie ich denke, wie ich meine Frau behandle – und mein Wunsch, in den Tempel zu gehen, ist gewachsen. Satans Lieblingslüge lautet: Es wird niemals besser werden.
John Bytheway:	01:00:13	Und ich werde meine Ernährung umstellen. Keine aufgewärmten Kartoffeln mehr.
Hank Smith:	01:00:17	Ja. Keine „Rehash Browns“ mehr. Steven, danke. Danke, dass du Teil von followHIM bist.
Steven Sharp Nelson:	01:00:23	Vielen, vielen Dank. Ich möchte zum Abschluss mein Lieblingslied mit euch teilen. Mein absoluter Lieblingspsalm ist Psalm 119. „Dein Wort ist eine Leuchte für meine Füße und ein Licht auf meinem Weg.“ Jesus ist real. Er ist so real. Er liebt euch und möchte eine Verbindung zu euch aufbauen und Zeit mit euch verbringen. Das ist es, was er will. Und ich verspreche euch, dass ihr das erreichen könnt. Aber denkt daran: „Führe mich, gütiges Licht, inmitten der mich umgebenden Finsternis. Führe mich weiter. Die Nacht ist dunkel und ich bin fern von zu Hause. Führe mich weiter. Bewahre meine Schritte – ich bitte nicht darum, die ferne Landschaft zu sehen. Ein Schritt genügt mir.“ Wenn ihr diesen Podcast beendet, macht euch keine Sorgen um die ferne Landschaft. Sorgt euch nicht um das Morgen, denn das Morgen wird für sich selbst sorgen. Selbst wenn die Nacht dunkel ist und du weit von zu Hause entfernt bist, wird er dich weiterführen. Was wir, so hoffe ich, daraus gelernt haben, ist, dass Jesus uns nicht nur in die Handflächen eingraviert hat, sondern dass er uns in die Psalmen seiner Hände eingraviert, denn die Psalmen stammen von ihm. Und auch deine persönlichen Psalmen können von ihm stammen, wenn du

		dein Leben ihm anvertraust. Ich gebe mein Zeugnis, dass Jesus der Große Befreier, der Große Fürsprecher ist und dass seine liebevolle Güte unübertroffen ist.
Hank Smith:	01:02:05	Wir lieben dich, Steven Sharp.
Steven Sharp Nelson:	01:02:06	Danke. Ich liebe euch auch.
Hank Smith:	01:02:08	Ja, das tun wir. Wir möchten uns bei Steven Sharp Nelson dafür bedanken, dass er heute unser Gast war. Wir möchten uns bei unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen bedanken. Wir lieben dich, Shannon. Wir möchten uns bei unseren Sponsoren David und Verla Sorensen bedanken. In jeder Folge gedenken wir unserem Gründer Steve Sorensen. Er hatte deine Energie, Steven. Wir hoffen, dass ihr nächste Woche wieder dabei seid. Wir werden uns bei followHIM weiter mit den Psalmen beschäftigen.

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.



Hank Smith:	00:03	Willkommen bei „followHIM Favorites“. Hier erzählen John und ich eine Geschichte, die zur Lektion der Woche passt. John, wir beschäftigen uns diese Woche mit dem Buch der Psalmen. Es ist die erste von drei Lektionen, und ich habe eine Geschichte für dich. Hast du schon einmal von Admiral William H. McCraven gehört?
John Bytheway:	00:19	Ja.
Hank Smith:	00:20	Er hielt 2020 eine Rede bei der Abschlussfeier der University of Texas, und die kam super an.
John Bytheway:	00:27	Ja, ich habe sein kleines Buch. Der Titel besteht aus drei Wörtern. Stell dir vor, ein General hält eine Rede, die so beginnt: „Mach dein Bett.“ Reden wir hier über denselben Mann?
Hank Smith:	00:36	Genau derselbe. Genau derselbe. Er hat diese Rede an der University of Texas gehalten. Er sprach über all die Lektionen, die man in der Navy-SEAL-Ausbildung lernt, und das klingt so hart. Als ich mir das angehört habe, dachte ich nur: Oh, oh! Nun, für die „Favoriten“ heute wollte ich eine der Lektionen vorstellen, die er gelernt hat. Er sagt: „Die SEAL-Grundausbildung dauert sechs Monate. Lange, qualvolle Läufe im weichen Sand, nächtliche Schwimmübungen in kaltem Wasser, Hindernisparcours, endlose Körperübungen, Tage ohne Schlaf und man ist ständig kalt, nass und elend. Sechs Monate lang wird man ständig von professionell ausgebildeten Kriegern schikaniert, die darauf aus sind, die Schwachen an Körper und Geist auszusortieren und zu verhindern, dass sie jemals Navy SEALs werden.“ Meine Güte. An dieser Stelle beginnt er, die Lektionen durchzugehen. Er sagt: „Die neunte Woche der SEAL-Ausbildung wird als ‚Hell Week‘ bezeichnet.
	01:31	Sechs Tage lang darf man nicht schlafen. Ständige körperliche und psychische Schikanen und ein besonderer Tag auf den Schlammflächen. Die Schlammflächen sind ein Gebiet zwischen San Diego und Tijuana, wo das Wasser abfließt und die Tijuana Slews bildet – ein sumpfiges Stück Land, in dem man im Schlamm versinkt. Am Mittwoch der Höllenwoche paddelt man zu den Schlammflächen hinunter und verbringt 15 Stunden damit, die eisige Kälte im Schlamm zu überstehen. Der

		heulender Wind und der unaufhörliche Druck der Ausbilder, aufzugeben Ausbilder, aufzugeben. Am Mittwochabend begann die Sonne unterzugehen, und er war mit seinem Ausbildungskurs zusammen. Sie wurden in den Schlamm befohlen. Der Schlamm verschlang jeden einzelnen von uns, bis nichts mehr zu sehen war außer unseren Köpfen. Die Ausbilder sagten uns, wir könnten den Schlamm verlassen, wenn nur fünf Männer aufgeben würden. Nur fünf Männer. Wir könnten der erdrückenden Kälte entkommen. Wenn er „aufgeben“ sagt, meint er damit, das gesamte Programm abzubrechen.
	02:35	Sie werden keine Navy SEALs werden. Als er sich auf dem Schlammfeld umsah, sagt er, sei offensichtlich gewesen, dass einige Auszubildende kurz davor standen, aufzugeben. Es waren noch über acht Stunden bis zum Sonnenaufgang. Acht weitere Stunden klirrender Kälte, klappernder Zähne und zitternder Stöhnen der Auszubildenden, die so laut waren, dass man kaum etwas anderes hören konnte. Dann begann eine Stimme durch die Nacht zu hallen. Eine Stimme erhob sich zum Gesang, denn wir beschäftigen uns diese Woche mit den Psalmen. Es sind Lieder. Das Lied war furchtbar verstimmt, wurde aber mit großer Begeisterung gesungen. Aus einer Stimme wurden zwei, und aus zwei wurden drei. Und schon bald sangen alle im Schlamm mit. Die Ausbilder drohten uns mit mehr Zeit im Schlamm, wenn wir weiter singen würden, aber das Singen hielt an. Und irgendwie schien der Schlamm ein wenig wärmer zu sein. Und der Wind ein wenig zahmer, und die Morgendämmerung, der Sonnenaufgang, nicht mehr so weit entfernt. Und er sagt Folgendes: „Wenn ich auf meinen Reisen um die Welt etwas gelernt habe, dann ist es die Kraft der Hoffnung, die Kraft eines einzelnen Menschen, der die Welt verändern kann, indem er den Menschen Hoffnung schenkt.“ Also, sagt er: „Wenn ihr die Welt verändern wollt, fangt an zu singen, wenn ihr bis zum Hals im Schlamm steckt.“
John Bytheway:	03:51	Musik hat Kraft. Das habe ich schon oft gehört. Ich denke da zum Beispiel an die Handkarrenpioniere, die unterwegs Lieder von W. W. Phelps sangen.
Hank Smith:	04:00	Auf jeden Fall. John, hörst du manchmal Lieder, die dich an deine Mutter oder deinen Vater erinnern? Immer wenn ich den „Cougar Fight Song“ höre, denke ich an meinen Vater, der uns früher am Samstagmorgen wecken wollte. „Rise and shout, the Cougars are out.“ Das war seine Art, uns anzufeuern: „Lasst uns Begeisterung aufbringen. Auf geht’s!“
John Bytheway:	04:18	Ja. Und ich erinnere mich an Campingausflüge, bei denen jemand, der so früh am Morgen viel zu gut gelaunt war, im Lager herumlief und sang, um alle aufzuwecken. Also: „Oh, es ist schön, morgens aufzustehen, wenn die Sonne zu scheinen beginnt, ein, zwei, drei Uhr im goldenen Sommer … Hör auf damit!“
Hank Smith:	04:35	Oh, das ist ja toll. Oh, was für ein wunderschöner Morgen. Und du fängst einfach an zu singen. Aber ich liebe es. Lieder, wie die, die wir

		diese Woche im Buch der Psalmen lesen werden, können Hoffnung schenken, vielleicht wenn nichts anderes es kann.
John Bytheway:	04:49	Hank, jemand hat einmal gesagt, die Psalmen seien so etwas wie das Gesangbuch der Alten. Das waren alles Lieder.
Hank Smith:	04:55	Ja. Wir hoffen, dass ihr euch unseren vollständigen Podcast anhört. Er heißt „followHIM“. Ihr findet ihn überall dort, wo ihr eure Podcasts bezieht. Diese Woche haben wir Steven Sharp Nelson zu Gast. Er ist Mitglied von „The Piano Guys“. Ihr kennt ihn sicher – der Cellist bei „The Piano Guys“. Und wow, kann der unterrichten! Oh, ihr werdet begeistert sein von dem, was er mit dem Buch der Psalmen macht. Schaut dann nächste Woche wieder hier vorbei. Wir präsentieren eine weitere Folge von „followHIM Favorites“.